

JAHRESBERICHT 2022

Johannes-Hospiz Münster gGmbH







EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegt nun der zwölfte Jahresbericht des Johannes-Hospizes, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in 2022 informieren wollen und Rechenschaft ablegen über unsere wirtschaftliche Situation. Sie sollen sich ein Bild machen können über unser Handeln, über unsere wirtschaftlichen Aktivitäten, sowohl über die Einnahmen und Einnahmequellen als auch über die Verwendung der uns zugeflossenen Mittel. Wir sind bemüht, unseren Bericht so verständlich wie möglich zu verfassen und sind dankbar für Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die uns helfen, unsere Arbeit auch im Berichtswesen weiter zu verbessern. Unser Jahresbericht ist zum einen ein Rückblick auf die gemeinsame Arbeit des abgelaufenen dritten Pandemiejahres 2022, er soll aber auch eine Visitenkarte unseres Hauses und damit ein ideales Medium sein, unsere Einrichtung vorzustellen.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt natürlich die Pflege und Begleitung sterbender Menschen und ihrer trauernden Angehörigen. Daneben gibt es unsere Hospizakademie, die einerseits einen konkreten Bildungsauftrag hinsichtlich zu vermittelnder Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der „Palliative Care“-Ausbildung hat, andererseits auch als Impulsgeber für neue Überlegungen und Sichtweisen fungiert. Ausgebaut wurden auch unsere Begleitangebote für trauernde Menschen.

Unser Bericht zeigt die vielfältigen Aktivitäten des Johannes-Hospizes auf. Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Spendern und Unterstützern danke ich an dieser Stelle von Herzen und verbinde damit die Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben.

Münster, im Mai 2023

Ihr Ludger Prinz
Geschäftsführer

Editorial	1
Impressum	3
I. STRUKTUR	
1.1 Satzungsgemäße Aufgaben / Profil des Rechtsträgers	4
1.2 Angaben zur Anerkennung als gemeinnützige Körperschaft	5
1.3 Mitgliedschaft in Verbänden und Organisationen	6
1.4 Kapazität und Leistungsangebot der Einrichtung	6
1.5 Statistische Angaben zu den Mitarbeitenden	8
1.6 Angaben zur Corporate Governance	10
1.7 Beteiligung an anderen Unternehmen	13
1.8 Finanzielle Daten im Hinblick auf nahestehende Institutionen	13
1.9 Offenlegung der Vergütung der Organe	13
1.10 Angaben zur Organisationsstruktur	14
II. LEISTUNGEN	
2.1 Stationäres Hospiz	15
2.2 Ambulanter Hospizdienst	22
2.3 Akademie	28
2.4 Trauerarbeit	34
2.5 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	40
2.6 Qualitätsbezogene Ergebnisse	45
III. WIRTSCHAFT	
3.1 Daten aus der Bilanz	46
3.2 Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung	48
3.3 Angaben aus dem Anhang	48
3.4 Angaben aus dem Lagebericht	49
3.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	51
3.6 Testat des Wirtschaftsprüfers nach Prüfung des Jahresabschlusses 2022	56
IV. SPENDEN	
4.1 Fundraising	57
4.2 Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen	60
4.3 Darstellung der Werbeausgaben	60
4.4 Darstellung der Verwaltungsausgaben	61
4.5 Informationen zu wesentlichen zukünftigen Sachverhalten	61
4.6 Spendensiegel	61
4.7 Mittelverwendung nach Förderbereichen (Spartenrechnung)	62

V. EHRENAMT

5.1	Tätigkeitsfelder der ehrenamtlich Mitarbeitenden	64
5.2	Anzahl und Umfang des Einsatzes ehrenamtlich Mitarbeitender	64
5.3	Aktivitäten des Trägers für die ehrenamtlich Mitarbeitenden	65
5.4	Aktivitäten des Trägers zur Gewinnung ehrenamtlich Mitarbeitender	66

VI. SOZIALES

6.1	Betriebliche Sozialleistungen für die Mitarbeitenden	67
6.2	Maßnahmen zur Förderung der Familienfreundlichkeit	67
6.3	Interne Fortbildungsangebote für Mitarbeitende	68
6.4	Spirituelle Angebote für Mitarbeitende	68

	Abbildungsverzeichnis	69
--	-----------------------	----

IMPRESSUM

Der Jahresbericht 2022 des Johannes-Hospizes Münster kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder im Internet unter www.johannes-hospiz.de heruntergeladen werden.

Herausgeber: Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster

Registernummer: HRB 5332
Handelsregister B des Amtsgerichts Münster

Redaktion: Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Leo Bisping

Gestaltung: Rebecca Schulze

Fotos: Bildarchiv Johannes-Hospiz Münster

Titelfoto: Michael Kestin

Druck: Thiekötter Druck

I. STRUKTUR

1.1

SATZUNGSDEMÄSSE AUFGÄBEN / PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

SATZUNGSDEMÄSSE AUFGÄBEN

Bereits im ursprünglichen Gesellschaftsvertrag vom 25. August 1998 war es Ziel der Gesellschaft, Menschen mit einer unheilbaren Krankheit eine Vollendung des Lebens in Würde und Sinnerfüllung zu ermöglichen, Angehörige und andere nahestehende Personen zu begleiten, die persönliche wie gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Sterben als Teil des Lebens zu fördern sowie Angehörigen und anderen Nahestehenden in der Trauer Begleitung anzubieten.

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH eröffnete ihr stationäres Hospiz am 28. August 1999. Zu diesem Zeitpunkt beschränkten sich die Aktivitäten der Gesellschaft auf den stationären Bereich. Im Laufe der Jahre stellte sich heraus, dass ein deutlicher Mehrbedarf an ambulanter Begleitung an die Gesellschaft herangetragen wurde, der von bestehenden Organisationen in der Stadt Münster nicht gedeckt werden konnte. Aus diesem Grunde wurde 2008 der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes gegründet, der ab November 2008 in den Räumen des Gebäudes Rudolfstraße 31 seinen Dienst aufnahm und neben dem Hospizbegleitdienst auch das Trauercafé dort organisiert. Im Jahr 2009 wurde als weiterer Bereich eine Hospizakademie geschaffen, deren Aufgabe es ist, pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu vermitteln und umgekehrt, Erfahrungen aus dem Pflegealltag der Pflegewissenschaft rückzukoppeln.

Im Jahr 2020 gab es eine Veränderung in den Gesellschaftsgrundlagen. In § 2 (Zweck der Gesellschaft) der Satzung wurde in Ziffer 2 der dritte Absatz unter Ablösung des bisherigen Wortlauts wie folgt neu gefasst: „Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerstkranke und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.“

Innerhalb des Gesellschafterkreises gab es keine personellen Veränderungen.

PROFIL DES RECHTSTRÄGERS

Die Johannes-Hospiz gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Münster, deren Gesellschafter die St. Franziskus-Stiftung Münster mit 40 Prozent der Stimmanteile, die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH und das Diakonische Werk



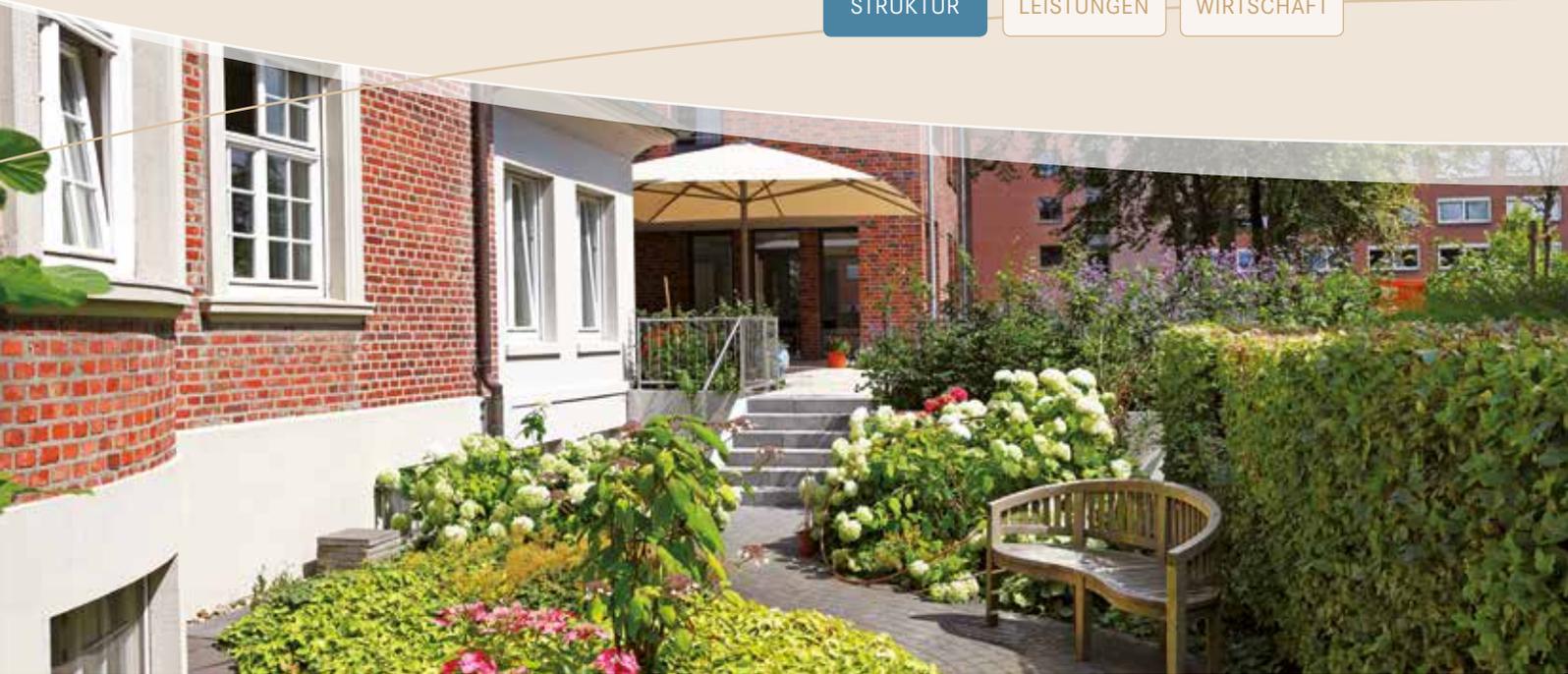
Luftbildaufnahme des Johannes-Hospizes (oben links) mit dem 2012 errichteten Anbau (oben rechts) und der großzügigen Gartenanlage

Münster mit jeweils 25 Prozent der Stimmanteile sowie die Bischof Hermann-Stiftung in Münster mit 10 Prozent der Stimmanteile sind. Der Zweck der Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist die Errichtung und der Betrieb eines Hospizes in Münster (Westf.). Darunter ist sowohl das stationäre Hospiz als auch der ambulante Hospizdienst zu verstehen. Um den satzungsgemäßen Schulungs- und Fortbildungszwecken zu entsprechen, wurde 2009 eine Hospizakademie eingerichtet. Die Gesellschaft widmet sich auch der Aufgabe, Menschen durch Fort- und Weiterbildung zu befähigen, Schwerkranken und ihre Zugehörigen stationär wie ambulant zu begleiten.

1.2

ANGABEN ZUR ANERKENNUNG ALS GEMEINNÜTZIGE KÖRPERSCHAFT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist vom Finanzamt Münster-Innenstadt als gemeinnützig anerkannt. Der letzte vorliegende Bescheid datiert vom 23. November 2022 für das Jahr 2021. Der Bescheid ist auf der Homepage der Gesellschaft unter dem Punkt Körperschaftssteuer veröffentlicht. Das Johannes-Hospiz hat auch 2022 sämtliche Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechtes sowie die entsprechenden steuerlichen Vorschriften der Abgabenordnung beachtet. Die dem Johannes-Hospiz zugewendeten Mittel werden stets zeitnah und zweckentsprechend verwendet. Soweit Rückstellungen gebildet werden, wird über sie berichtet. Über die Behandlung projekt- bzw. zweckgebundener Spenden wird im Finanzbericht des Johannes-Hospizes als fester Bestandteil des Jahresberichts ausführlich berichtet. Sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung der gGmbH sind auf der Homepage im Bereich Jahresabschlüsse veröffentlicht.



Der liebevoll gestaltete Garten des Johannes-Hospizes lädt Bewohner/-innen und Besucher/-innen zum Verweilen ein.

1.3

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERBÄNDEN UND ORGANISATIONEN

Als eigenständiger Anbieter stationärer und ambulanter Hospizleistungen kooperiert die Johannes-Hospiz Münster gGmbH grundsätzlich mit allen Akteuren der Hospiz- und Palliativarbeit in Münster und Umgebung und ist so selbst Teil der vernetzten Hospiz- und Palliativstruktur in Münster. Sie ist ordentliches Mitglied im Hospiz- und Palliativverband NRW e.V. sowie im Deutschen Spendenrat. Darüber hinaus ist sie der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten.

1.4

KAPAZITÄT UND LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

KAPAZITÄT

Das Johannes-Hospiz befindet sich in zentraler Lage der Stadt Münster am Hohenzollernring 66 in unmittelbarer Nachbarschaft zum Franziskus-Hospital. Im stationären Hospiz werden Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Lebensphase palliativpflegerisch und palliativmedizinisch versorgt. Das stationäre Hospiz hat einen eigenständigen Versorgungsauftrag und ist damit unabhängig von Krankenhaus und Altenhilfeeinrichtung. Schwerstkranke und sterbende Menschen finden Aufnahme, wenn ambulante Versorgungsstrukturen nicht mehr ausreichen und auch die Einweisung in ein Krankenhaus nicht indiziert ist.

Das Gebäude wurde in den 1920-er Jahren als Wohnhaus eines Münsteraner Unternehmers gebaut. In den 1930-er Jahren wurde es von den Franziskanerinnen von Münster, St. Mauritz übernommen und bis zum Jahr 1999 in unterschiedlicher Weise genutzt. Seit September 1999 wird es nach einer umfassenden Renovierung und Erweiterung an die gemeinnützige Johannes-Hospiz GmbH vermietet und als stationäre Hospizeinrichtung genutzt.

Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, musste im Rahmen der Renovierung sichergestellt werden, dass der ursprüngliche Charakter des Wohnhauses erhalten blieb.

In den Jahren 2011 bis 2012 wurde im Garten des Hospizes ein Erweiterungsgebäude errichtet und mit dem Altbau verbunden. Dies wurde notwendig, weil sich einerseits der Raumbedarf für Wohnzimmer, Küche sowie für Lager-, Funktions- und Personalräume als unzureichend erwies und andererseits der Bedarf an stationären Hospizplätzen zugenommen hatte.

Das alte und das neue Gebäude weisen nun jeweils eine Nutzfläche von ca. 650 qm auf und werden folgendermaßen genutzt:

- Erdgeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Küche, Wohnzimmer, Raum der Stille, Dienstzimmer für Mitarbeitende, Büro für Verwaltung, 2 Gäste-WCs, Pflegearbeitsraum, Wäscheraum, Raum für Pflegemittel, Hauswirtschaftsraum
1. Obergeschoss: die jeweiligen Bewohnerzimmer, Angehörigenzimmer, 2 Pflegearbeitsräume, 1 Pflegemittelraum, 1 Wäscheraum
2. Obergeschoss: Familienzimmer, Angehörigenzimmer, Büros für Leitung und stellvertretende Leitung, Lagerraum für Geräte und Sonstiges
- Keller: großzügiges Badezimmer mit Hubbadewanne und Badelifter, Besprechungsraum, Büro- und Archivraum, 2 Mitarbeiterumkleiden, Waschkeller, Lagerraum für Pflegeartikel, Wäschelager, 2 Hausanschlussräume, Raum für technische Arbeiten.

Im Erdgeschoss schließt sich an die Küche eine überdachte Terrasse an. Das nach Süden ausgerichtete Gebäude geht in den Garten über. Die Wege sind befestigt und mit Rollstuhl befahrbar.

Seit Oktober 2012 hat sich die Bettenzahl von acht auf zehn Betten erhöht, das heißt, die Kapazität des Johannes-Hospizes beträgt zurzeit 3.650 Pflegetage. Das stationäre Hospiz bietet neben Unterkunft und Verpflegung palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung, Betreuung und Beratung durch ein multidisziplinäres Team. Der



Die Atmosphäre im Johannes-Hospiz ist hell und freundlich. Persönliche Gegenstände, die die Bewohnerinnen und Bewohner mitbringen, geben ihnen ein Gefühl von Zuhause – sei es der Lieblingssessel, Erinnerungsstücke oder persönliche Bilder.

Alltag eines stationären Hospizes ist geprägt von der Mitarbeit Ehrenamtlicher und stellt hohe Anforderungen an die Kooperations-, Organisations- und Kommunikationsstruktur aller Mitarbeitenden. In der Bilanz vieler Jahre, in denen stationäre Hospize bestehen, zeigt sich deutlich, dass besonders durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen diese Lebensphase einen Stellenwert erhält, der ihr zusteht. Diese Zeit als eine Zeit des Lebens zu betrachten und sich während dieser Zeit als einen Teil des „normalen“ gesellschaftlichen Umfelds und Alltags zu empfinden, gelingt vor allem auch durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement.

LEISTUNGSANGEBOT DER EINRICHTUNG

Das Angebot der Johannes-Hospiz gGmbH realisiert sich in vier zentralen Bereichen: dem stationären Hospiz, dem ambulanten Hospiz, der Akademie und der Trauerbegleitung bzw. Seelsorge. Im Modul „Leistungsbericht“ erfolgt eine detaillierte Beschreibung dieser Felder.

1.5

STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN MITARBEITENDEN

ABB. 1: PERSONALSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ IM GESCHÄFTSJAHR 2022

	Personaleinsatz	Anzahl
in VK	Stationäres Hospiz	
	Pflegedienst	14,90
	Wirtschafts- und Versorgungsdienst	2,65
	Technischer Dienst	0,35
	Geschäftsführung	0,26
	Spendenverwaltung	0,25
	Übrige Verwaltung	1,01
	Ambulanter Hospizdienst	1,99
	Hospiz- und Palliativ-Akademie	1,09
	Sonderdienst	1,93
	Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	1,00
	25,43	
in Personen	Hauptberufliche Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen	38,00
	Honorarkräfte	2,00
	Geringfügig Beschäftigte	19,00
	Bundesfreiwilligendienstleistende	0,00
	Freiwilliges Soziales Jahr	1,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende stationärer Bereich	47,00
	Ehrenamtlich Mitarbeitende ambulanter Bereich	52,00
Gesamt	159,00	

PFLEGEBEREICH

Für diesen Bereich gibt es die im Erhebungsbogen benannten Vollzeitstellen. Um eine ausreichende Wochenendbesetzung sicherstellen zu können, stehen für beide Schichten jeweils acht Pflegefachkräfte zur Verfügung. Regelmäßig und primär im Nachtdienst arbeiten vier Pflegefachkräfte. Dadurch können etwa 80 Prozent der Nächte abgedeckt werden. Lediglich Urlaubs- und Krankheitsvertretungen werden von den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgedeckt.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass jede Pflegeperson an der Fachweiterbildung „Palliative Care für Pflegendende“ teilnimmt.

HAUSWIRTSCHAFT

In der Hauswirtschaft sind drei Personen beschäftigt. Zwei Mitarbeiterinnen sind für den Küchenbereich, die Wäscheversorgung und die allgemeine Ordnung und Gestaltung im Haus zuständig, eine Mitarbeiterin ist für die Hausreinigung vorgesehen.

BETREUUNG / BEGLEITUNG

Seelsorge / Gottesdienste / spirituelle Angebote

Die seelsorgerischen Aufgaben werden durch einen hauptamtlichen Diakon wahrgenommen, der durch einen katholischen Priester stundenweise unterstützt wird. Er besucht in enger Abstimmung mit den Pflegenden die Bewohnerinnen und Bewohner und nimmt auf Wunsch Kontakt mit deren Zugehörigen auf. Selbstverständnis seiner Aufgabe ist es, Menschen aller Konfessionen oder ohne Konfession wertfrei zu begegnen und sich als Seelsorger ohne religiöse Absicht zu zeigen. Jedoch dort, wo Menschen religiöse, kirchliche oder spirituelle Bedürfnisse deutlich machen, ist es der Anspruch als Diakon, Vertreter der Kirche oder religiöser Mensch präsent zu sein. Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gäste des Hauses sollen spüren, dass sie sich an einem Ort mit christlicher Prägung befinden und in ihrem Glauben Menschen begegnen können, die diesen teilen. Daher sind Gottesdienstangebote, das Spenden von Sakramenten, die Teilnahme an der Eucharistie fest verankerte Angebote im Haus.

Regelmäßig einmal wöchentlich findet ein offener ökumenischer Gottesdienst („Atem holen“) statt. Dieser wird von ehrenamtlich Mitarbeitenden in engem Kontakt mit dem Seelsorger gestaltet.

Begleitung durch Ehrenamtliche

Dieses Angebot wird im Konzept zur Mitarbeit Ehrenamtlicher erläutert.

Therapiehund-Angebot



Unsere ausgebildete Therapiehündin Paula erfreut – soweit gewünscht – unsere Bewohnerinnen und Bewohner und ist bei ihnen und unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr beliebt. Der Einsatz bei Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen erfolgte ausschließlich gemeinsam mit der Hundeführerin, unserer Mitarbeiterin Frau Hückelheim.

*Pflegedienstleiterin Astrid Hückelheim
mit Therapiehündin Paula*

Verwaltung

Die gesamte Personal-, „Patienten“-, Mitarbeiterverwaltung und Buchhaltung wurde ausgelagert und wird vom St. Franziskus-Hospital bzw. von der Mutterhausverwaltung geleistet. Für organisatorische Aufgaben und hausinterne Verwaltungsaufgaben steht eine Mitarbeiterin zur Verfügung.

Technischer Dienst

Um einfache Reparaturen, handwerkliche Aufgaben, Besorgungen und Ähnliches erledigen zu können, sind zwei Mitarbeiter mit acht Stunden in der Woche auf 520 Euro-Basis angestellt. Für regelmäßige Wartungs- und spezielle Reparaturarbeiten an Geräten bzw. in der gesamten Haustechnik besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Dienstleister FACT. Dieser ist auf dem Gelände des St. Franziskus-Hospitals ansässig und steht kurzfristig und über 24-stündige Rufbereitschaft zur Verfügung.

1.6

ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Unser hausspezifisches Corporate Governance-System besteht aus der Gesamtheit relevanter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen (Compliance), Kodizes, Geschäftsordnung, Unternehmensleitbild und Gewohnheit der Unternehmensleitung und -überwachung.

EINHALTUNG DER GESETZLICHEN UND REGULATORISCHEN ANFORDERUNGEN (COMPLIANCE)

Das Johannes-Hospiz Münster hat 2015 gemeinsam mit dem Schulungspartner iQbis in Mühlheim an der Ruhr ein virtuelles Schulungsprogramm implementiert. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann die gesetzlich vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Schulungen per Blended Learning Modul in den Bereichen Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz und Hygiene am Bildschirm erarbeiten und ist nicht mehr gezwungen, zeitintensive Schulungen, deren Besuch in der Regel auch Aufwand an Reisezeit beinhaltet, aufzusuchen.

§ 41 WOHN- UND TEILHABEGESETZ NRW (WTG)

Des Weiteren unterliegt die Johannes-Hospiz Münster GmbH einer Vielzahl gesetzlicher Anforderungen, welche die Rahmenbedingungen für die Arbeit im stationären Bereich bestimmen. Stationäre Hospize gehören zum Geltungsbereich des sog. Wohn- und Teilhabegesetzes und werden daher von den kommunalen Aufsichtsbehörden (Heimaufsicht) diesbezüglich regelmäßig unangemeldet geprüft. Prüfungsschwerpunkte sind die Wohnqualität, Versorgung mit Essen und Trinken, Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung, personelle Ausstattung, pflegerische und soziale Betreuung und Bewohnerrechte bzw. Kundeninformationen. Die schriftlich mitgeteilten Prüfungsergebnisse sind Grundlage für ggf. notwendige Verbesserungen und Anregungen, zeigen aber auch, welches „Qualitätsniveau“ besteht und ggf. zu halten ist. Ergebnisse werden auf der Homepage veröffentlicht.

www.johannes-hospiz.de/cms/Heimaufsicht

GESCHÄFTSORDNUNG

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 10. November 2014 eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung verabschiedet, die auf der Startseite des Internetauftritts des Johannes-Hospizes veröffentlicht ist. Nach der Geschäftsordnung gilt bei sämtlichen Zahlungsvorgängen das Vier-Augen-Prinzip. Dieses Prinzip ist mittlerweile entsprechend umgesetzt worden.

www.johannes-hospiz.de/cms/Geschaeftsordnung

UNTERNEHMENSLEITBILD

Das Leitbild unseres Hauses ist in einem moderierten Leitbildprozess überarbeitet worden und 2020 in Kraft getreten. Mit dem Leitbild ist offengelegt, welchen Grundsätzen und Werten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet haben und wie diese gelebt werden.

Wir wünschen uns, dass die Menschen, die mit dem Johannes-Hospiz in Kontakt treten, unser Handeln daran messen. Das gesamte Leitbild bieten wir auf unserer Homepage zum Download im PDF-Format an.



www.johannes-hospiz.de/cms/Leitbild

INTERNE KONTROLLMECHANISMEN

Es gibt zurzeit keine interne Revision. Allerdings ist durch Verfahrensanweisungen des Geschäftsführers sichergestellt, dass niemand allein auf die Konten der gGmbH zugreifen kann. Es gilt uneingeschränkt das Vier-Augen-Prinzip. Da die Buchführung des Hospizes im Rechnungswesen des benachbarten St. Franziskus-Hospitals erstellt wird, ist zudem sichergestellt, dass ausschließlich Dritte, die nicht in die Organisation des Hospizes eingebunden sind, an Überweisungen und Buchungen beteiligt sind.

UNTERNEHMENSÜBERWACHUNG – AUFSICHTSGREMIUM

Die Gesellschafterversammlung ist das eigentliche Überwachungs- und Aufsichtsgremium der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Sie tagt zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Der Frühjahrstermin hat den Prüfbericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahresabschlussbericht schwerpunktmäßig zum Gegenstand, während auf dem Herbsttermin der Wirtschaftsplan des jeweils kommenden Jahres vorgestellt, diskutiert und verabschiedet wird. Vierteljährlich erscheint darüber hinaus ein Quartalsbericht, der die Gesellschafter über die wesentlichen Unternehmenskennzahlen unterrichtet und diese auch interpretiert.

STEUERUNGSRUPPE

Einmal monatlich finden bisher Treffen einer im Jahr 2010 installierten Steuerungsgruppe statt. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der einzelnen Bereiche sowie der Öffentlichkeitsarbeit und dem Geschäftsführer. Hier werden kontinuierlich der aktuelle Status besprochen und Geschäftsfelder weiterentwickelt.

1.7

BETEILIGUNG AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist korporatives Mitglied im Orts Caritasverband Münster und ansonsten an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Geschäftsführer ist allerdings in Gremien von ihm mitinitiierten Gesellschaften tätig. Er ist geborenes Vorstandsmitglied im Förderverein für das Johannes-Hospiz Münster e.V. sowie Vorstandsmitglied in der Stiftung Johannes-Hospiz Münster.

1.8

FINANZIELLE DATEN IM HINBLICK AUF NAHESTEHENDE INSTITUTIONEN

Zwischen der Johannes-Hospiz gGmbH und ihren Gesellschaftern besteht keine Gewinnabführungsverpflichtung, ebenso ist satzungsgemäß keine Bezuschussung zu den Betriebskosten vorgesehen. Nahestehende Institutionen publizieren separat. Die St. Franziskus-Stiftung in Münster veröffentlicht den Konzernabschluss jedoch nicht. Die Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft Münster mbH veröffentlichte am 28. Februar 2023 ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 im elektronischen Bundesanzeiger, herausgegeben durch das Bundesministerium der Justiz. Die Diakonie Münster hat ihren Jahresabschluss nicht veröffentlicht. Die Bischof-Hermann-Stiftung Münster veröffentlicht ihren Konzernabschluss ebenfalls nicht. Es bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten der Johannes-Hospiz Münster gGmbH gegenüber ihren Gesellschaftern.

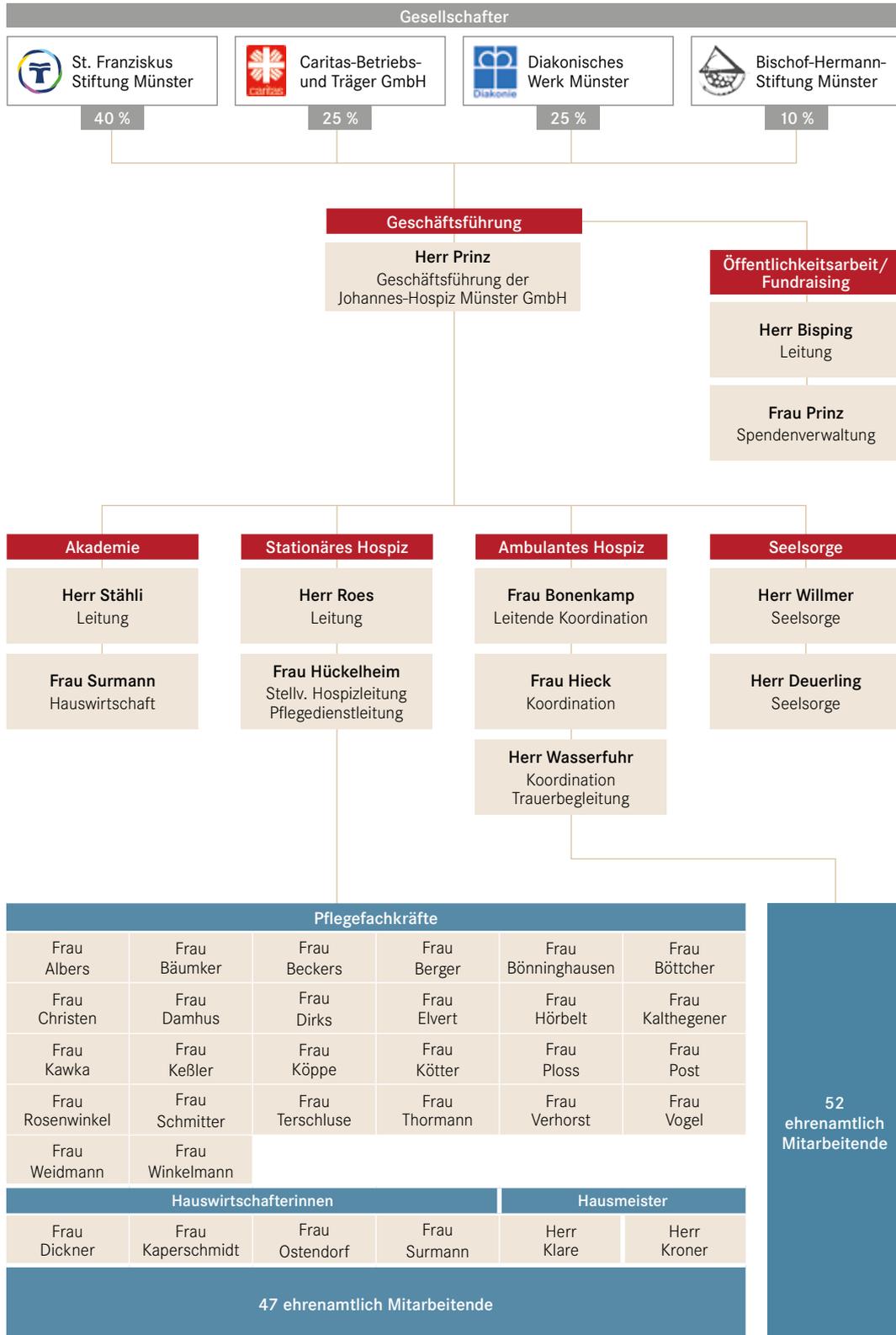
1.9

OFFENLEGUNG DER VERGÜTUNG DER ORGANE

Satzungsgemäße Organe der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind gemäß § 6 der Satzung die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig und erhält weder eine Vergütung noch eine Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsführung erhält 2022 eine Vergütung in Höhe von 44.071,01 EUR.

1.10 ANGABEN ZUR ORGANISATIONSSTRUKTUR

ABB. 2: AKTUELLES ORGANIGRAMM DER JOHANNES-HOSPIZ GGMBH 2022



II. LEISTUNGEN

2.1

STATIONÄRES HOSPIZ

AUFTRAG

Menschen mit unheilbaren Erkrankungen, deren Lebenserwartung auf wenige Wochen bis wenige Monate begrenzt ist und die ein hohes Maß an medizinischer und pflegerischer Versorgung benötigen, können in ein stationäres Hospiz aufgenommen werden, wenn außerhalb des Krankenhauses an anderer Stelle aus verschiedenen Gründen eine angemessene Versorgung nicht mehr möglich ist. In eine solche Situation geraten Menschen zum Beispiel dann,

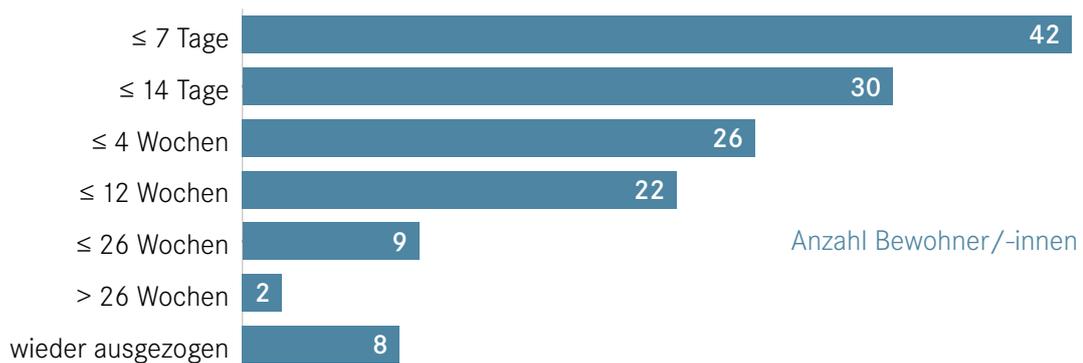


wenn sie an Tumorerkrankungen oder Erkrankungen mit ähnlich ausgeprägten Beschwerdebildern leiden. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber den Hospizen die Aufgabe gegeben, in der jeweiligen Region die Gesellschaft durch ehrenamtliche Mitarbeit und durch finanzielle Unterstützung (Spenden) in die Versorgung und Begleitung Kranker und Sterbender einzubinden. Dadurch soll erreicht werden, dass sich das Bewusstsein zum Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer dahingehend verändert, dass die Gesellschaft den Umgang damit als notwendig („Notwendend“), selbstverständlich und normal betrachtet.

FAKTEN, ENTWICKLUNGEN UND BEDEUTSAME ASPEKTE 2022

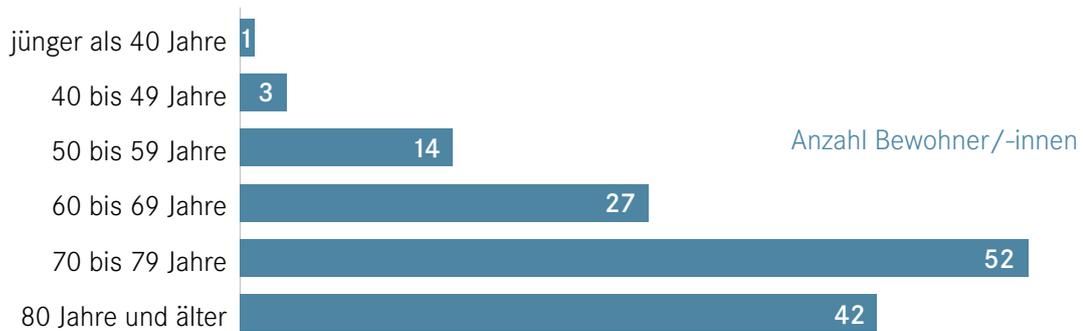
Im Jahr 2022 wurden insgesamt 139 Menschen aufgenommen, davon 75 Bewohnerinnen und 64 Bewohner. Sie waren im Durchschnitt 25 Tage im Haus.

ABB. 3: AUFENTHALTSDAUER IM STATIONÄREN HOSPIZ 2022



Aus der Stadt Münster kamen 99 Personen, 40 wurden von außerhalb aufgenommen. 34 kamen aus dem häuslichen Umfeld, vier aus Pflegeeinrichtungen, die übrigen aus Krankenhäusern.

ABB. 4: ALTER DER BEWOHNER/-INNEN IM STATIONÄREN HOSPIZ 2022



Es wurden 27 Personen mehr aufgenommen als im Vorjahr. Die Bettenauslastung lag bei 96 Prozent.

Ganz allgemein beschrieben herrschte zu Beginn des Jahres 2022 in Bezug auf das „personale Geschehen“ im Alltag des Hospizes die gleiche diffuse Stimmung, wie sie auch in der privaten wie öffentlichen Umgebung wahrgenommen wurde.

Sicherheiten, Klarheiten, Prognosen und Perspektiven in Bezug auf die Pandemie waren weiterhin nicht in Sicht. Orientierung gaben lediglich die Routinen des Alltags. Immerhin: Diese waren weitestgehend intakt und ließen, wie die Belegungsstatistik aufzeigt, auch im dritten Pandemiejahr ein normales Aufnahmegeschehen zu. Lediglich im Juni und Juli musste die stationäre Versorgung über einen Zeitraum von fünf Wochen einen krankheitsbedingten personellen Einbruch verkraften – mehrere Mitarbeitende und drei Bewohner/-innen waren positiv getestet. Während dieser Zeit waren nicht alle Betten belegt.

Insgesamt bewältigten im Laufe des Jahres die meisten Mitarbeitenden eine Corona-Infektion, in einem Fall verbunden mit einer „Long-Covid“-Variante. Dennoch, die krankheitsbezogene statistische Ausfallzeit lag „nur“ bei etwa acht bis neun Prozent.

Personell musste im ersten Quartal eine nicht besetzte Vollzeitstelle kompensiert werden. Zusätzlich machte sich massiv die deutlich reduzierte Anwesenheit von Auszubildenden in Pflegeberufen bemerkbar. Um die Mehrarbeitsstunden nicht ins Unermessliche ausufern zu lassen, wurden die Früh- und Spätdienste in einem vertretbaren Maße reduziert. Dennoch hatte die Mehrarbeit Folgen für das Betriebsklima und wurde zu einer deutlichen Belastungsprobe. Analytisch gab es die Schwierigkeit herauszufinden, was Ursache und (Neben-)Wirkung waren. In Konkurrenz zueinander standen die Pandemie mit ihren psychosozialen Folgen, die personelle Destabilisierung und der dann alles beherrschende und angstmachende Krieg in Osteuropa, der allerdings einen wesentlichen Beitrag dazu leistete, dass die Pandemie im Laufe des Jahres immer mehr aus dem Bewusstsein rückte.

Die neue Supervisorin war noch in der Orientierungsphase und musste sich erst ein Bild von den Strukturen und Personen machen, konnte also zunächst nicht substantiell helfen.

Es schien, dass sich eine Gruppenbildung bzw. Vereinzelung der „Pflegerinnen“ auftrat und aus einem Team Individualisten wurden. In Gesprächen und Besprechungen war das „In-Frage-stellende-Mitteilen“ deutlich dominanter als das „Zuhörende-Fragen“.

Ein bedeutendes Schlüsselerlebnis, das die vermeintliche Entwicklung konterkarierte, war der sogenannte Hoftag im Oktober, der auf dem Hof einer Mitarbeiterin stattfand und von den Mitarbeitenden für alle Hauptamtlichen angeboten wurde. Ziel war, durch gemeinsames Tun, Spielen, Denken, Essen und Trinken abseits des Hospizalltags auch die anderen Seiten der Kolleg/-innen entdecken zu können und zu würdigen.

Der Tag war ein voller Erfolg und schürte die Hoffnung, dass das vorhandene Potential für gutes Zusammenarbeiten im weiteren Jahresverlauf deutlich stärker im Arbeitsalltag genutzt würde.

Spürbar war es bereits auf dem Sommerfest aller haupt- wie ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die bemerkenswerte Entspannung und das zugewandte wie lockere Miteinander gaben und geben auch weiterhin Zuversicht.

Die Stimmungsdynamik der ersten Jahreshälfte legte nahe, auch bei den Ehrenamtlichen eine Bestandsaufnahme zu machen. Diese nahmen zwar wahr, dass sich etwas verändert hatte, fühlten sich aber nicht hineingezogen und weiterhin wertgeschätzt. Sie spürten lediglich die reduzierte Alltagskommunikation. Die Erklärung der Zusammenhänge führte bei ihnen jedoch zu Verständnis und Akzeptanz der aktuellen Situation.

Gleich zu Beginn des Jahres wurde für sechs Monate ein bezahlter Pfortendienst installiert, um die im Winter 2021 verschärften Einlasskontrollen besser bewältigen zu können. Dieser war von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr an allen Wochentagen anwesend, um die Pflegenden, die Hauswirtschaft und die Ehrenamtlichen in der Hauptbesuchszeit zu entlasten.

Coronabedingt wurden nur zwei Gedenkfeiern angeboten. Diese fanden wie bereits im Vorjahr in der Mutterhauskirche statt und verzichteten auf jede Einbeziehung von Angehörigen.

Ab Februar absolvierte ein Student der Sozialen Arbeit sein fünfmonatiges Praxissemester in der Seelsorge und übernahm viele betreuende und begleitende Aufgaben für die Bewohner/-innen. Er erwies sich als großer Glücksfall und leistete einen wertvollen Beitrag zur guten Betreuung. Sein Einsatz machte deutlich, dass ein solches Praktikum als Lernangebot für beide Seiten ein Gewinn sein kann. Eine Nachfolgerin für die zweite Jahreshälfte bestätigte diese Einschätzung, so dass zu überlegen ist, diese Form der Kooperation fest zu etablieren.

Eine ebenso wertvolle Bereicherung war das zweiwöchige Praktikum einer Studentin der islamischen Theologie, die die „christliche Sterbekultur“ und das stationäre Hospiz kennenlernen wollte sowie durch konkrete Mitarbeit die Lebenssituation der Menschen nachempfinden.

Verabschiedet wurde eine der prägenden Ehrenamtlichen, die für die Hospitation und Anleitung vieler neuer Ehrenamtlicher verantwortlich war und große Anerkennung genoss.

Das Angebot der „Denkfabrik“ zum assistierten Suizid – als Format bereits in 2021 ausprobiert – erwies sich wieder als sehr wertvoll.

Genauso wurden die Tagesveranstaltungen zum „Leitbild in Bewegung“ erlebt. Ging es im Frühjahr um den „Kairos“ („den Augenblick ergreifen“), war im Herbst „Gedenken bewahren“ das Thema. Der besondere Reiz der Veranstaltung im Herbst lag darin, dass sie auf dem Zentralfriedhof stattfand und so die neu geschaffene Grabstätte des Johannes-Hospizes in die inhaltliche Planung einbezogen werden konnte.

Die Themenwoche für Ehrenamtliche wurde nicht so wie in den Vorjahren angenommen. Ein Angebot blieb unter der Teilnehmermindestzahl und wurde daher abgesagt.



Leitbild-Veranstaltung „Gedenken bewahren“ auf dem Zentralfriedhof in Münster

Ein zwar unspektakuläres, aber dennoch sehr kurzweiliges und die Begegnung zwischen Ehren- und Hauptamtlichen förderndes Angebot war die Bildungswanderung im Wolbecker Tiergarten. Ein historisch wie ökologisch bedeutsamer Ort, den der Guide in unterschiedlichen Perspektiven vorgestellt.

Die Selbstverständlichkeit einer palliativen Sedierung, die fachliche Kompetenz und die ethische Dimension dieser Behandlungsmaßnahme waren Thema einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Hospiz lebensHaus und den Koordinatorinnen des Palliativnetzes Münster. Die Kommunikation zwischen allen Akteuren war gut, und es blieben nur wenige Fragen offen, so dass eine Entscheidung zugunsten einer palliativen Sedierung getroffen werden konnte.

In Bezug auf den assistierten Suizid wurde das Johannes-Hospiz von der Franziskus-Stiftung zusammen mit anderen dazugehörigen Institutionen eingeladen, über diesen Themenkomplex nachzudenken, um so mittelfristig eine eigenständige Position entwickeln zu können.

Personelle Veränderungen gab es im Nachtdienst zu Beginn des Jahres mit einer Stelle. Diese konnte zeitnah im Januar besetzt werden. Die zweite wurde Ende des Jahres frei und ab April wiederbesetzt.



Die vakante Vollzeitstelle musste bis April unbesetzt bleiben, da eine Nachfolge erst dann zur Verfügung stand.

Im Ehrenamt wurden nach drei Jahren drei neue Ehrenamtliche eingearbeitet. Es war bemerkenswert, wie die Pandemie einen Beitrag dazu leistete, dass das Ehrenamt in seiner Aufgabe als eine deutliche Aufwertung des Lebensalltags bewertet wurde.

Renovierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen begannen mit dem Einbau eines Garagentores und zweiten Eingangs, der ein Verlassen des Gebäudes zur Bernsmeyerstiege hin nun möglich macht. Der gesamte Kellerbereich wurde, um Strom einzusparen, mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Nachdem Wärmebildkameras die schlechte Dachisolierung des Altbaus gezeigt hatten, wurde die Isolierung im Sommer nachgerüstet. Im Herbst erfuhr der Besprechungsraum, der eine hohe Schallbildung besaß, eine Renovierung und den Einbau von Schallschutzmaßnahmen, so dass endlich bei hybriden Veranstaltungen insbesondere Teilnehmende an den Bildschirmen den Gesprächen im Raum besser folgen können.

Lokale Bedeutung hat der sich abzeichnende Weg, für alle münsterschen Hospiz- und Palliativ Einrichtungen eine zentrale, bezahlte Koordinierungsstelle zu installieren, die über kommunale und Landesmittel finanziert werden kann. Alle Beteiligten sind sich im Grundsatz über den Nutzen einig.

Für das Johannes-Hospiz bedeutsam war auch das „Strategie-Wochenende“ der Steuerungsgruppe, die sich mit Hilfe externer Moderation zunächst mit dem „aktuellen Zustand“, insbesondere aber dem anstehenden personellen Wechsel einiger Mitglieder der Steuerungsgruppe befasste. Dazu wurden in aller Offenheit erste Schritte angedacht.

Abschluss des Jahres bildete ein Winterfest aller Mitarbeitenden im Garten des stationären Hospizes. Ohne formales Korsett ging es um Begegnung, eine entspannte Atmosphäre und die Erfahrung, dass auch unter erschwerten Bedingungen und widrigen Umständen ein schwieriges Jahr gut zu Ende gehen kann.

AUSBLICK

Für das Jahr 2023 steht im Außenbereich die Optimierung der Bewässerung im Garten im Fokus. Auslöser ist die Neupflanzung eines Baumes, der bereits eine Ausgangshöhe von 13 Metern besitzt und die alten Buchen ersetzt, die einsturzgefährdet waren.

Ebenso ist die Neugestaltung eines weiteren Bewohnerzimmers angedacht.

Allen Unkenrufen zum Trotz muss davon ausgegangen werden, dass die Pandemie im Laufe des Jahres überwunden sein wird und zunehmend „normale“ Alltagsbedingungen zurückkehren. Aus der Beobachtung heraus, dass viele Einschränkungen in der Pandemie auch bis

dahin aufgabenbedingte, übliche Belastungen reduziert haben, wird eine nicht unbedeutende Anstrengung notwendig sein, verschiedene mühsam erarbeitete Standards wieder auf das gleiche Niveau zu bringen wie vor der Pandemie. Es wird zum Beispiel in der Supervision zu thematisieren sein, dass die Durchführung und Moderation der Abschiedsfeier keine hervorgehobene Leistung ist, sondern zum selbstverständlichen Aufgabenprofil einer Pflegefachkraft gehört. Das Zulassen von Besuchergruppen, die wieder regelmäßig anfragen und punktuell den Alltagsbetrieb stören, ist ein weiteres Beispiel. Der wieder ins Programm genommene Tag der offenen Tür ist dann die öffentlich sichtbar gemachte Rückkehr zur Normalität.

Das Johannes-Hospiz Münster sucht unbefristet ab Januar 2023 eine

PFLEGEFACHKRAFT

(m/w/d)

für den Tagdienst mit einem Stellenumfang von 15 Stunden/Woche

Unser Angebot:

- Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) mit den üblichen Sozialleistungen
- sorgfältige Einarbeitung
- gutes Arbeitsklima
- eingearbeitetes, motiviertes und engagiertes Team
- kooperatives Leitungsverständnis
- regelmäßiges Supervisionsangebot
- vielseitiges Fort- und Weiterbildungsangebot, u. a. Palliative Care
- vielseitiger, interessanter Arbeitsplatz mit Gestaltungsspielraum

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zur Pflegefachkraft
- einige Jahre Berufserfahrung
- hohe soziale Kompetenz
- Interesse an persönlicher und fachlicher Weiterentwicklung
- Freude an eigenständigen Arbeiten und Übernahme von Verantwortung
- Identifikation mit den Zielen eines christlich geprägten Hauses

Für Fragen steht Ihnen unser Leiter des stationären Hospizes, Herr Michael Roes, unter der Telefonnummer 0251 89998-40 gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail an m.roes@johannes-hospiz.de oder postalisch an:
Johannes-Hospiz gGmbH
Einrichtungsliegung
Hohenzollernring 66 | 48145 Münster

Geborgen in unserer Mitte
JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER
www.johannes-hospiz.de

Substantiell wird es sein, über die übliche Anzeige in der lokalen Tageszeitung und der Veröffentlichung auf der Homepage hinaus neue Kanäle und Strategien zu finden, um neue Mitarbeitende zu gewinnen. Mindestens zwei Stellen müssen bereits 2023 neu besetzt werden, bevor 2026 viele langjährige Mitarbeitende in den Ruhestand gehen. Das kommende Jahr sollte genutzt werden, neue Wege auszuprobieren und Erfahrungen darüber zu sammeln, um sich auf die Herausforderungen der Mitarbeitersuche vorzubereiten.

In Vorstellungsgesprächen wird immer deutlicher, dass das Grundwissen über die Entstehung der „Hospizbewegung“ fehlt. Auch der gesellschaftspolitische Auftrag ist nicht ansatzweise bekannt. Ursprünglich war das Mitwirken an diesem Auftrag häufig eine Kernmotivation für die Bewerbung. Heute werden als elementarer Grund für eine Bewerbung die besseren Rahmenbedingungen im Hospiz angeführt. Doch, wenn die Grundidee der Hospizbewegung, auch bildungspolitisch in die Gesellschaft hineinzufragen, fortgeschrieben werden soll, muss in der sich verändernden Mitarbeiterschaft proaktiv dieses Wissen weitergegeben und in Reflexionsprozessen die Handlungskonsequenzen überprüft werden. Nur so wird die Selbstverständlichkeit der Mitarbeit und Integration des Ehrenamtes sowie die Bereitschaft, an der Spendeneinwerbung aus Überzeugung mitzuwirken, überdauern können und der Kern erhalten bleiben.

Michael Roes



Stationäres Hospiz

Ansprechpartner:

Michael Roes

Leitung stationäres Hospiz
m.roes@johannes-hospiz.de

Hohenzollernring 66
48145 Münster

Telefon: 0251 89998-40
Telefax: 0251 89998-42
www.johannes-hospiz.de



52 Ehrenamtliche sind im ambulanten Dienst des Johannes-Hospizes tätig (Bild links). Claudia Bonenkamp, Achim Wasserfuhr und Alexandra Hieck (Bild rechts, von links nach rechts) koordinieren das Angebot. (Archivbilder 2019)

2.2 AMBULANTER HOSPIZDIENST

AUFTRAG

Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes Münster stellt schwerstkranke und sterbende Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Er setzt sich dafür ein, dass Menschen zu Hause begleitet werden können, die aufgrund einer schweren Erkrankung nur noch eine kurze Lebenszeit zu erwarten haben.

Er sieht sich dem Wunsch vieler Menschen verpflichtet, in dieser Situation möglichst in der vertrauten Umgebung zu bleiben, und möchte dazu beitragen, unnötige und belastende stationäre Einweisungen in der Endphase des Lebens zu verhindern.

Die Begleitung der betroffenen Familien erfolgt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf diese Aufgabe vorbereitet und dafür geschult wurden. Auf Wunsch werden die Betroffenen und ihre Familien regelmäßig besucht, zu Hause, in Alteneinrichtungen, Krankenhäusern oder in stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab und haben ihren Schwerpunkt in der psychosozialen Begleitung der betroffenen Menschen. Zudem ist es dem ambulanten Hospizdienst auch ein Anliegen, die An- und Zugehörigen zu entlasten und zu unterstützen.

Die Begleitungen gestalten sich individuell und sind sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität. Sie sind unabhängig von der Konfession, dem Alter oder der sozialen Stellung und für die Familien kostenlos.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität der kranken und sterbenden Menschen zu bewahren, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu respektieren und das Sterben zu Hause zu ermöglichen.

PERSONELLES

In der hauptamtlichen Koordination waren im Jahr 2022 drei Koordinationskräfte mit einer Gesamtwochenstundenzahl von 75 Stunden beschäftigt. Diese verteilten sich auf eine Arbeitszeit von jeweils 25 Wochenstunden.

Dem ambulanten Hospizdienst standen im Jahr 2022 insgesamt 52 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die häusliche Begleitung zur Verfügung.

AUFGABEN, TÄTIGKEITEN UND AUSBLICK

Eine Sterbebegleitung beginnt nicht erst in den letzten Stunden vor dem Tod, und deshalb gibt es unterschiedliche Zeitpunkte, wann eine Begleitung angefragt wird. Die Anfragen für eine Begleitung können von verschiedenen Seiten kommen: von den betroffenen Menschen selber, von Angehörigen oder Freunden, Alteinrichtungen, Pflegediensten, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Krankenhaussozialdiensten, Palliativstationen oder dem Palliativnetz Münster.

In der Regel erfolgt zeitnah zur Anfrage eine telefonische Kontaktaufnahme mit der betroffenen Familie durch die Koordinationskräfte und es wird auf Wunsch ein erster Hausbesuch vereinbart. Bei diesem Hausbesuch hat die Familie die Möglichkeit, sich umfassend über den Hospizdienst zu informieren, ihre Vorstellungen und Wünsche zu äußern und die Koordinatoren und ihre Arbeit kennenzulernen. Danach prüft die Koordination, welche ehrenamtliche Mitarbeiterin oder welcher Mitarbeiter gut zu der Familie passt. Im Anschluss daran erfolgt dann nach Absprache ein zweiter Hausbesuch zusammen mit einem Ehrenamtlichen. Beim gegenseitigen Kennenlernen wird abgesprochen, wann und wie häufig die Besuche stattfinden können. Dieses wird im weiteren Verlauf von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständig übernommen. Die Koordinatorin oder der Koordinator bleibt im Hintergrund, ist weiterhin bei Bedarf Ansprechpartner/-in und wird über Vereinbarungen und Veränderungen informiert. Während einer Begleitung bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kontinuierlichen Kontakt zu den Koordinatoren. Nach Abschluss einer Begleitung findet ein Gespräch zwischen dem ehrenamtlich Mitarbeitenden und der Koordination statt, um sich noch einmal über den Verlauf der Begleitung auszutauschen.

Nach dem deutlichen Rückgang der Begleitungsanfragen bedingt durch die Ausbreitung des Corona-Virus in den letzten beiden Jahren, gab es 2022 im ambulanten Hospizdienst wieder häufiger Anfragen für eine häusliche Unterstützung. So wurde der ambulante Hospizdienst auch in diesem Jahr von unterschiedlichen Einrichtungen angefragt. Daraus resultierten am Ende des Jahres 49 abgeschlossene Begleitungen. Davon waren acht privat und 41 gesetzlich versichert. 31 Begleitungen fanden in der eigenen Häuslichkeit statt, 18 in stationären Einrichtungen, davon eine Begleitung in der Eingliederungshilfe. Der häufigste Grund für das Beenden war das Versterben der zu begleitenden Menschen, manchmal wurde aber auch eine

Begleitung auf Wunsch der Betroffenen beendet, weil es beispielsweise eine Verbesserung des Gesundheitszustandes oder der Lebenssituation gab.

Die Zeit des Sterbens kann für alle Beteiligten eine Zeit der Angst, der Sorge und der Unsicherheit sein. Das bedeutet für die Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin oder ehrenamtlicher Mitarbeiter oft eine große Herausforderung. Durch ihre Besuche tragen sie zur Entlastung der Angehörigen bei. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach dessen individuellen Bedürfnissen. Oft sitzen sie am Bett und sind „einfach nur da“, manchmal lesen sie etwas vor oder führen Gespräche.

Deshalb ist es wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziell dafür konzipierten Kursen auf die Besuche bei den Familien vorzubereiten. Die Schulungen beinhalten ca. 100 Unterrichtsstunden und teilen sich in einen Einführungskurs und einen Aufbaukurs auf. Inhalte dieser Kursabende setzen sich unter anderem mit Themen der eigenen Endlichkeit, Abschied und Trauer auseinander. Weiterhin geht es um die Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Gesprächsführung und um Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen, sodass sie Sterbenden und Angehörigen mit Wertschätzung und Akzeptanz begegnen können.



Trotz der weiter fortschreitenden Pandemie wurden im Jahr 2022 neue ehrenamtlich Mitarbeitende im ambulanten Hospizdienst ausgebildet. Zum ersten Mal fand der Einführungskurs online statt, und der Aufbaukurs konnte nach ungefähr 25 Unterrichtsstunden in Präsenz weitergeführt werden. So absolvierten insgesamt zwölf Teilnehmende (Bild links) den Befähigungskurs und konnten den ambulanten Hospizdienst unterstützen.

Um einen guten Austausch der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Koordinator/-innen zu gewährleisten, finden einmal im Monat Gruppentreffen statt. Diese schaffen den Raum, sich über das in den Begleitungen Erlebte auszutauschen und Organisatorisches zu besprechen. Sie bieten darüber hinaus auch Gelegenheit, Fragen zu klären und sich zum eigenen Wirken in den Familien rückzuversichern. Da alle Hospizhelfer der Schweigepflicht unterliegen, ist es besonders wichtig, hier einen geschützten Rahmen für Gespräche anzubieten. Außerdem erhalten die Koordinator/-innen einen guten Einblick in die laufenden Begleitungen.

Die Gruppentreffen konnten, anders als im Jahr davor, ab den Sommermonaten unter Einhaltung der Hygieneregeln, auch wieder in Präsenz stattfinden.

Zusätzlich gab es für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Supervisionen durch einen externen Supervisor. In diesem Jahr gab es aufgrund des erhöhten Infektionsrisikos nur zweimal die Möglichkeit, an den Supervisionssitzungen teilzunehmen, um die Begleitungen intensiver zu reflektieren.

Auch administrative Tätigkeiten wie Dokumentation, Koordination und Organisation gehören zu den Aufgaben der Koordinationskräfte sowie auch die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen, die für die Förderung ambulanter Hospizdienste zuständig sind.

Zusätzlich haben alle drei Koordinationskräfte noch weitere Aufgaben übernommen. Eine Koordinationskraft ist vermehrt für die Trauerbegleitung zuständig. Eine andere Koordinatorin vermittelt mit der Durchführung von Letzte Hilfe Kursen, wie man schwerkranke und sterbende Menschen würdevoll begleiten kann. Eine weitere Koordinatorin unterstützt die sterbenden Menschen im stationären Hospiz psychoonkologisch.

ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME AKTIVITÄTEN & NETZWERKE

Ein wichtiger Bestandteil ambulanter Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit. Nur durch das Zusammenarbeiten verschiedener Einrichtungen erhalten kranke Menschen mit ihren Familien umfassende Unterstützung von verschiedenen Seiten. Der ambulante Hospizdienst des Johannes-Hospizes arbeitet deshalb eng mit anderen Organisationen zusammen, wie zum Beispiel dem Palliativnetz Münster, dem Arbeitskreis Hospiz- und Palliativnetzwerk, den Palliativstationen, den Altenpflegeeinrichtungen, Pflegediensten und dem Trauernetzwerk Münster. Des Weiteren wurde eine Kooperation mit dem Weiterbildungszentrum „Haus der Familie e.V.“ in Münster geschlossen.

Um die Kontakte zu den Altenpflegeeinrichtungen nach der Corona-Pandemie wieder zu intensivieren, gab es von Seiten des ambulanten Hospizdienstes die Idee, alle Pflegeeinrichtungen nochmal persönlich anzuschreiben und den Dienst vorzustellen.

BESONDERE AKTIVITÄTEN

Für die ambulante Hospizarbeit ist es wichtig, die Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit zu informieren.

Durch das Angebot von Letzte Hilfe Kursen wird Angehörigen und interessierten Laien ein Grundverständnis für die Versorgung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen ermöglicht. Diese Kurse konnten im Jahr 2022 wieder in Präsenz mit begrenzter Anzahl von Teilnehmenden angeboten werden.

Im Franz-Hitze-Haus in Münster fand unter Mitwirkung einer Kollegin aus dem ambulanten Hospizdienst ein neu konzipiertes Seminar für Auszubildende der Generalistik-Pflegeausbildung statt. Das Seminar beinhaltet 20 Unterrichtseinheiten und behandelt Themen aus den Bereichen Sterben, Tod und Trauer. Die Auszubildenden können sich je nach Bedarf zu unterschiedlichen Themen einbringen und gemeinsam austauschen.

Das Angebot zur Information und Beratung im Bereich der Patientenverfügung und der Vorsorgevollmacht wurde auch 2022 vom ambulanten Hospizdienst zur Verfügung gestellt. Die vom Hospizdienst erstellten Broschüren zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit Fragen zur „Spirituellen Verfügung“ wurden weiterhin angefragt. Dementsprechend gab es viele Anfragen zur Einzelberatung, aber auch Vorträge in Gemeinden oder anderen Einrichtungen.



In Kooperation mit der Hildegardisschule Münster fand im Rahmen des Projektes „Tag des geliebten Glaubens“ ein Seminar statt. So besuchten Schülerinnen und Schüler den ambulanten Hospizdienst, und zwei Koordinationskräfte ermöglichten praxisbezogene Einblicke in die Hospizarbeit und die verschiedenen Bereiche des Johannes-Hospizes.

Des Weiteren gab es in der Zusammenarbeit mit dem Franz-Hitze-Haus die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung des 20. Nordwestdeutschen Hospiztages im Juni 2022 zum Thema „Trauer – Trost – Klage“, an dem auch viele ehrenamtlich Mitarbeitende des Hospizdienstes teilnahmen.

Im Rahmen einer Projektwoche der Timmermeisterschule in Münster zu dem Thema Sterben und Tod wurde der ambulante Hospizdienst eingeladen, eine Unterrichtseinheit zu gestalten.

Weiterhin wurde das Team des ambulanten Hospizdienstes erneut von der Ärztekammer Westfalen-Lippe angefragt, zu dem Thema „Sterben, Tod und Trauer in der Palliativmedizin – Hilfen für An- und Zugehörige“ für die 40-stündige Palliative Care-Ausbildung für Ärzte zu referieren. Diese Veranstaltung fand online statt.

Für die ehrenamtlich Tätigen des ambulanten Hospizdienstes gab es einen Workshop zum Thema „Demenz besser verstehen“. Praxisnah und mit viel Erfahrung wurde von einer Demenztrainerin aus Wien unter Mitwirkung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin eindrucksvoll vermittelt, wie der Umgang mit demenziell erkrankten Menschen gelingen kann.



Im Workshop „Demenz besser verstehen“ wurden auch Arbeitsmittel, Trainingsmethoden und Ideen vorgestellt, wie man Menschen mit Demenz spielerisch aktivieren kann.

Zum Jahresende gab es eine Vertiefungsveranstaltung für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden bezüglich des Leitbildes des Johannes-Hospizes zum Thema „Gedenken bewahren“, die vom Team des ambulanten Hospizdienstes organisiert und durchgeführt wurde.

AUSBLICK

Abschließend bleibt festzustellen, dass der ambulante Hospizdienst trotz der herausfordernden Zeit durch die Corona Pandemie seinen Dienst fast vollständig wieder aufnehmen konnte und viele Aktivitäten initiiert und durchgeführt hat.

Die Begleitungsangebote des ambulanten Hospizdienstes konnten im Jahr 2022 weitergeführt und vielen schwerkranken und sterbenden Menschen und ihren Familien Unterstützung angeboten werden.

Ziel für das kommende Jahr bleibt neben der Refinanzierung des Hospizdienstes, die kontinuierliche Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen der Altenhilfe in Münster, die Gewinnung neuer ehrenamtlich Mitarbeitenden und die kontinuierliche Unterstützung von Menschen, die den ambulanten Hospizdienst in Anspruch nehmen möchten.

Claudia Bonenkamp, Alexandra Hieck, Achim Wasserfuhr

Ambulanter Hospizdienst



Ansprechpartner/-innen:

Claudia Bonenkamp

Leitung und Koordination
c.bonenkamp@johannes-hospiz.de



Alexandra Hieck

Koordination
a.hieck@johannes-hospiz.de



Achim Wasserfuhr

Koordination und Trauerbegleitung
a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 1367950
Telefax: 0251 1367953
www.johannes-hospiz.de

2.3 AKADEMIE

AUFTRAG

Die Akademie stellt das Bildungssegment des Johannes-Hospizes dar. An der Schnittstelle zwischen konkreter Hospizpraxis und palliativtheoretischem Wissen liegt ihre Aufgabe in einer Vermittlung umfassender Handlungskompetenz, die sich als Fachkompetenz (Wissen, Fertigkeiten) und als personale Kompetenz (Sozial- und Selbstkompetenz) darstellt. Das Angebot wendet sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Palliative Care, an Menschen im Ehrenamt und an die interessierte Öffentlichkeit.

ANGEBOT UND AUFGABENFELDER DER AKADEMIE

- Lehre: Fort- und Weiterbildung (Kurse, Seminare, Vorträge, Tagungen)
- Nationale und internationale Projektarbeit bzw. Forschung
- Netzwerkarbeit und Kooperation
- Entwicklung internationaler Kontakte mit dem Schwerpunkt Osteuropa
- Ansprechpartner sein für Fachfragen
- Redaktionelle Arbeit: Internationaler Newsletter
- Aufbau und Betreuung der Fachbibliothek

SCHWERPUNKTE

- Transkulturalität: Hospiz- und Palliativbetreuung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Palliative Care im internationalen Kontext
- Spiritualität und Spiritual Care
- Curriculare Fragen in der Palliative Care

MITGLIEDSCHAFTEN DER AKADEMIE BZW. DES AKADEMIELEITERS

- DGP (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)
seit 2019 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift für Palliativmedizin, dem Organ der DGP
- EAPC (European Association for Palliative Care)
- WHPCA (Worldwide Hospice Palliative Care Alliance)

INTERNATIONALER NEWSLETTER



Seit November 2014 informiert ein von der Akademie veröffentlichter internationaler Newsletter über spezielle Aspekte der Arbeit des stationären und ambulanten Hospizes, des Bildungs- und Trauerbereichs und über Themen jenseits der Grenzen des eigenen Hauses. Dr. Andreas Stähli ist für die Planung und Durchführung des Newsletters verantwortlich. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache, seit Dezember 2020 auch in Ukrainisch.

KONKRETE TÄTIGKEITEN

Fachweiterbildung, Vorträge und Seminare

Auch das Jahr 2022 war geprägt durch die Pandemie und ihre Restriktionen. Unter Einhaltung der erforderlichen Hygienevorschriften konnten die Veranstaltungen jedoch in Präsenz stattfinden. Das Mieten von großen Seminarräumen war teilweise dazu erforderlich. Im September begann die Fachweiterbildung Palliative Care für Pflegende mit 200 Unterrichtseinheiten, die in vier Wochenblöcken über einen Zeitraum von neun Monaten durchgeführt wird. Teil dieser Fachweiterbildung sind stets Besuche der Synagoge und einer Moschee in Münster. Zudem erfolgt in ihrem Rahmen die Besichtigung eines Bestattungsunternehmens.

Im Juni und November fanden zwei Seminartage zum „Leitbild in Bewegung“ statt. Sie widmeten sich den Grundsätzen „Den Augenblick ergreifen“ und „Gedenken bewahren“. Eingeladen





dazu waren die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hospizes. Nach dem Abschluss des Leitbildprozesses im Jahr 2020 sind in dieser Form auch in den kommenden Jahren weitere solcher Vertiefungsveranstaltungen geplant.

Die Tätigkeit des Akademieleiters umfasste zudem Aufgaben im Rahmen eines Kurses Palliative Care im Kloster Thuine, veranstaltet durch den Hospizverein in Lengerich sowie im Grund- und Aufbaukurs für Ehrenamtliche im Johannes-Hospiz. Im November hielt Dr. Stähli einen Vortrag im St. Josef-Stift im Emsdetten zum Thema Formen der „Sterbehilfe“.



Nach zweimaliger pandemiebedingter Verschiebung konnte im Frühjahr endlich das Konzert „Up-Leben, ein lebensfroher Liederabend über Vergänglichkeit“ stattfinden. Diese Aufgabe der Organisation war eine willkommene Abwechslung und schöne Ergänzung zu den sonstigen Aufgaben der Akademie. Die Sängerin Reinhild Kuhn und der Gitarrist Thomas Holzhausen boten dabei ein vielfältiges, tief-sinnig-heiteres Programm zum großen Thema Endlichkeit des Lebens.

Seminartage im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung

2022 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Akademie Franz Hitze Haus und dem Johannes-Hospiz unterzeichnet, die Schulungen innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung für Bildungseinrichtungen in NRW vorsieht. Nach sorgfältiger Konzeptarbeit hinsichtlich der Themen- und Methodenwahl fanden nunmehr die ersten drei Schulungen über je 2,5 Tage statt. Der Akademieleiter gestaltet diese Seminare gemeinsam mit Alexandra Hieck vom ambulanten Hospizdienst und Susanne Damhus vom stationären Hospiz.

Die seit Jahren gelingende Kooperation mit der Katholischen Akademie zeigte sich auch in der erfolgreichen inhaltlichen Vorbereitung und Mitgestaltung des jährlich stattfindenden Nordwestdeutschen Hospiztags, im Jahr 2022 zu den Themen „Trauer – Trost – Klage“.

Curriculum Spiritual und Existential Care interprofessionell im Gesundheitswesen (SpECi)

Das auf mehrere Jahre angelegte Projekt zur Erstellung, Pilotierung, wissenschaftlichen Auswertung und Implementierung eines 40-stündigen Curriculums ging 2022 in eine weitere Phase. Das Projekt wird durchgeführt in der Trägerschaft der Kliniken Essen-Mitte und der Professur für Lebensqualität, Spiritualität und Coping der Universität Witten/Herdecke. Es wird mitgetragen vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, der Diakonie Deutschland, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband. Nach erfolgten Pilotierungen an verschiedenen Standorten in Deutschland lud die Akademie zu einem zweitägigen Train the Trainer Seminar in „Spirituelle Kommunikation“ mit Dr. Erhard Weiher ein. Zu den Themen gehörten unter anderem auch sogenannte unlösbare Fragen, die Schuldthematik und das Trösten.

Internationale Tätigkeit

Die internationale Arbeit ist ein zentrales Aufgabengebiet der Akademie. Dabei liegt ihr Schwerpunkt auf den Regionen Osteuropa und Zentralasien, insbesondere auf den beiden Ländern Ukraine und Moldawien.

Forschung und Publikationen

Der Akademieleiter führte im Jahr 2018 gemeinsam mit dem WHO CC in Salzburg eine Feldstudie durch, die sich den Fragen eines Kerncurriculums in der Palliative Care (interdisziplinär, postgraduiert) widmete. Der quantitative Teil wurde 2020 veröffentlicht, die Auswertung des wichtigen qualitativen Teils, der die von Dr. Stähli durchgeführten Interviews auswertete, wurde Ende des Jahres im angesehenen Journal „Palliative and Supportive Care“ veröffentlicht:



Paal, P./Brandstötter, C./Elsner, F./, Lorenzl, S./Osterbrink, J./Stähli, A., European interprofessional postgraduate curriculum in palliative care: A narrative synthesis of field interviews in the region of Middle, Eastern, and Southeastern Europe and Central and West Asia. *Palliative and Supportive Care*, 2022.

2021 wurde mit einer Buchreihe zu Themen der Palliative Care in ukrainischer Sprache begonnen. Nach Band 1, dem ersten Lehrbuch für die Palliativpflege in der Ukraine, erschien im Sommer 2022 nunmehr Band 2:

Компендіум – Методи викладання паліативної допомоги (Compendium – Lehrmethoden in der Palliative Care). Iwano-Frankiwsk, 2022.



Kooperation mit dem Hospiz in Iwano-Frankiwsk (Westukraine)

Zahlreiche Aktivitäten gestalteten die Zusammenarbeit mit dem Hospiz in Iwano-Frankiwsk – gerade anlässlich des Krieges ein umso wichtigeres Zeichen der Solidarität. Neben der oben erwähnten Publikation des Kompendiums waren diese unter anderem:

- Beitrag (blog) für die EAPC (European Association for Palliative Care) mit dem Titel „A hospice bridge of solidarity“: <https://eapcnet.wordpress.com/2022/04/13/from-germany-to-ukraine-a-hospice-bridge-of-solidarity/>
- Aufgreifen der Initiative einer Ärztin (Professorin an einer deutschen Universität) zur Frage, wie die onkologische Versorgung in der Ukraine künftig unterstützt werden kann. Es wurden Kontakte in die Ukraine hergestellt.
- Besuch von Dr. Iryna Slugotska, der ärztlichen Direktorin des Palliative Care Centers in Iwano-Frankiwsk und Alina Slugotska in Münster, um sich über die gegenwärtige hospizliche und politische Situation auszutauschen und um weitere Projekte voranzubringen.
- Übersetzung des Videos „Hilfe für geflüchtete Menschen aus der Ukraine“ und des Wegweisers Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland in die ukrainische Sprache durch Dr. Halyna Lejzjus, gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
- Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin unterstützte einen Aufruf des Leiters der staatlichen Gesundheitsbehörde der Region Iwano-Frankiwsk, Ihor Dymtrenko und von Dr. Iryna Slugotska, in dem um die Bereitstellung von dringend benötigter medizinischer Geräte gebeten wird.
- Besuch des Johannes-Hospizes durch Maryna Lobodina aus Kyjiv. Sie ist Mitbegründerin der Ukrainian Association of Palliative Care for Children und Mitglied der International Association of Hospice and Palliative Care. Sie ist Leiterin der Stiftung LAVITA, die sie mitbegründete.

Querschnittsaufgaben, Fachfragen, Beratung

Die Akademie ist immer wieder auch Ansprechpartner für Fachfragen. Neben der Bearbeitung von Anfragen berufsperspektivischer Art übernimmt sie hausinterne Querschnittsaufgaben, zum Beispiel als Arbeitsschutzbeauftragter oder in der kollegialen Unterstützung für die Nutzung des Videokonferenzsystems Zoom. Zudem werden Bereiche in der Hausleitung abgedeckt.

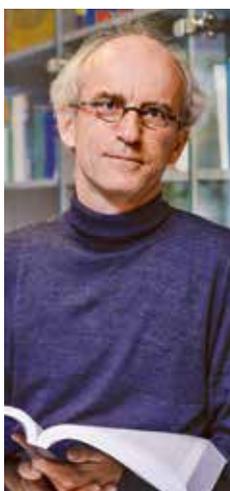
Fachbibliothek

Die für eine Akademie notwendige Fachbibliothek in angemessener Weise aufzubauen und zu betreuen (Präsenzbibliothek), ist die Aufgabe des Akademieleiters. Neben verschiedenen Fachzeitschriften und Filmen zum Thema Sterben, Tod und Trauer umfasst die Bibliothek derzeit 795 Bücher. Dabei hat auch die englischsprachige Fachliteratur eine wichtige Bedeutung.

AUSBLICK

Die erforderliche Kontinuität wird im Jahr 2023 in allen Tätigkeitsbereichen der Akademie sichtbar sein. Die Vertiefungsveranstaltungen zu den Grundworten des neuen Leitbildes werden beispielsweise fortgeführt mit „Im Team unterwegs sein“ und „Bürgerinnen und Bürger bewegen“. Sodann werden neben der Fachweiterbildung für Pflegende (postgraduate) weitere Seminartage zu Themen der Palliative Care innerhalb der generalistischen Pflegeausbildung (undergraduate) gestaltet. Im Jahr 2023 ist eine Veröffentlichung des Curriculums „Spiritual und Existential Care interdisziplinär“ zu erwarten, begleitet unter anderem von einem Beitrag von Andreas Stähli zur „passio“ als einem Tiefenstrom der Spiritualität. Im Rahmen der internationalen Arbeit werden bis zum Juli 2023 die von der Schober Stiftung Münster finanziell geförderten Projekte für die Ukraine abgeschlossen sein. Im Einzelnen sind dies: Recherche und Flyer mit 20 wichtigen spezialisierten palliativen Einrichtungen in der Ukraine; Seminar für Psychologinnen und Psychologen (Deutschland, Ukraine), einschließlich der Übersetzung eines Curriculums für die palliative Psychologie; Kurs für Pflegende in der Ukraine. Unabhängig davon ist für Moldawien die Publikation eines Fachbuches zur palliativen Pflege in russischer Sprache geplant.

Andreas Stähli



Akademie am Johannes-Hospiz



Ansprechpartner:
Dr. phil. Andreas Stähli, M.A.
 Leitung Akademie
 a.staehli@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
 48145 Münster
 Telefon: 0251 37409-278
 www.akademie-johannes-hospiz.de



2.4 TRAUERARBEIT

Die Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz stellt eine weitere wichtige Säule der hospizlichen Arbeit dar. Die Angebote der Trauerbegleitung richten sich an Menschen, die durch den Tod eines nahestehenden Menschen einen Verlust erlitten haben. Wir möchten in dieser neuen Lebenssituation helfen, unterstützen und Mut machen, der Trauer zu begegnen und mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen. Unsere Angebote in der Trauerbegleitung sind vielfältig. Sie umfassen insbesondere die Trauereinzelbegleitung, Trauergruppen, das Trauercafé sowie persönliche oder telefonische Beratungsgespräche. Die Träger der Trauerarbeit sind die Johannes-Hospiz Münster gGmbH und der Verein der Freunde und Förderer für die Hospizarbeit e.V.

Auch im Jahr 2022 waren viele dieser Angebote – bedingt durch die Pandemie – nicht immer oder nur in reduzierter Form durchführbar. Dennoch war es uns möglich und auch eine Herzensangelegenheit, trauernden Menschen eine Begleitung oder ein Einzelgespräch anzubieten. Wir sind in Einzelbegleitungen um den Aasee gegangen und haben viele Gespräche im Botanischen Garten geführt. Einzelbegleitungen und Gespräche fanden auch auf den Friedhöfen statt, mit Besuchen der Gräber von Verstorbenen. Wir haben trotz der Pandemie trauernden Menschen das Gefühl gegeben: „Ihr seid nicht allein. Wir begleiten jeden Einzelnen in der Schwere seiner Trauer.“

Hier ist ein kurzer Überblick über unsere Angebote in der Trauerbegleitung (unabhängig von pandemiebedingten Einschränkungen):

TRAUERCAFÉ

Seit 2006 gehört das Trauercafé zum festen Angebot des Johannes-Hospizes. Dieses Angebot ist offen und unverbindlich. Hier finden trauernde Menschen die Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen mit anderen Hinterbliebenen über das Erleben einer Ver-

lustration und über das Leben mit bzw. in der Trauer zu kommunizieren. Jeder Gast hat zudem die Möglichkeit, sich in ein Zweier-Gespräch mit einem ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter zu begeben. Dieses Angebot wird immer wieder sehr gerne angenommen.

Das Trauercafé wird verstanden als ein Ort, an dem die Trauer Raum findet und alle damit verbundenen Gefühle offen an- und ausgesprochen werden können. Es sind nicht nur Gäste willkommen, die einen Angehörigen im stationären Hospiz verloren haben, sondern gilt dies selbstverständlich für alle, die von einem Verlust betroffen sind. Dabei ist es unerheblich, wie lange der Verlust zurückliegt.

Aufgrund der Versammlungseinschränkungen während der Pandemie konnte das Trauercafé in diesem Rahmen und in dieser Größenordnung 2022 leider nicht durchgeführt werden.

TRAUERGRUPPE



Je nach Bedarf und Anfragehäufung finden Trauergruppen statt – ein verbindliches, kostenpflichtiges Angebot, bestehend aus sieben Abenden zu je zwei Stunden in einer festen Gruppe von maximal acht bis zehn Teilnehmern. Vorab ist ein Kennenlernen und Vorgespräch notwendig. Jede Trauergruppe wird von zwei ausgebildeten Trauerbegleitern moderiert und durchgeführt. Jedes Treffen steht unter einer bestimmten Fragestellung, die helfen soll, mit der erlebten Trauer umzugehen und diese in den Alltag bzw. ins Leben zu integrieren.

Zwei weitere Trauergruppen hatten einen speziellen Fokus: Im Frühjahr 2022 fand noch ein Reflektionstag der Trauergruppe für Männer statt, die 2021 gestartet war. Die offene Trauergruppe für junge Erwachsene zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr traf sich regelmäßig einmal im Monat.

BERATUNG

Viele Menschen erkundigen sich telefonisch oder per E-Mail nach Angeboten der Trauerbegleitung am Johannes-Hospiz. Einer solchen Erstberatung folgen häufig Einzelgespräche. In der Einzelbegleitung möchte die oder der Betroffene mit seiner Trauer und dem Trauerbegleiter allein sein. Sich in einer Gruppe zu öffnen, fällt (noch) schwer. Ziel der Trauerberatung ist dann, die Bewältigung eines schmerzlichen Verlustes zu fördern, um sich der neu entstandenen Situation anpassen zu können. Die Erfahrung zeigt, dass manchmal schon ein ein- oder mehrmaliges Gespräch Entlastung und Orientierung bringen kann.

Wie bereits im Vorjahr wurde dieses Angebot auch 2022 aufgrund der Pandemie vermehrt per Telefon oder als Onlineschaltung wahrgenommen.

RAUM DER STILLE

Mitte des Jahres 2017 wurde im Souterrain der Rudolfstraße ein „Raum der Stille“ eingerichtet, der mit gemütlichen Sesseln, weichem Teppich und sanfter Beleuchtung bzw. Hintergrundmusik zum Rückzug und Kraft-Tanken einlädt. Dieser Raum der Stille wird genutzt, damit sich der trauernde Mensch dem Anpassungsprozess der Trauer in geborgener Atmosphäre öffnen kann, allein oder in Begleitung durch einen Trauerberater, schweigend oder ins Gespräch vertieft. Der Raum steht auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung, die sich für kurze Zeit aus der Hektik ihres (Pflege-)Alltags zurückziehen möchten.

Dieser Raum wird auch für die Klangtherapie genutzt, die viel schöpferisches Potential für die Trauerarbeit bietet. Dafür stehen im Raum der Stille Klangschalen und meditative Musik bereit.

TRAUERNETZWERK

2022 nahm ein Mitarbeiter an vier Treffen des Trauernetzwerkes Münster teil, um dessen verschiedene Angebote kennenzulernen und sich zu aktuellen Themen auszutauschen.

Im Haus der Familie Münster fanden ein Vorgespräch und die Planung des „Worldwide Candle Lighting“ am 11. Dezember 2022 statt, an dem um 19:00 Uhr zum Gedenken verstorbener Kinder eine Kerze ins Fenster gestellt wurde. So ging dieses Licht zeitversetzt einmal um die Welt.

AUSBLICK FÜR 2023

Folgende Angebote haben wir 2023 im Bereich der Trauerarbeit geplant:

- Trauereinzelnbegleitung und Trauereinzengespräche
- Trauergruppe für Erwachsene
- Trauergruppe für junge Erwachsene (zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr)
- „Männer trauern anders“ – eine Trauergruppe für Männer
- Trauercafé alle 14 Tage
- Tagesworkshop für Kolleginnen und Kollegen in der Trauerbegleitung (Austausch und Informationen)
- Grillen und Gartenfest für trauernde Menschen
- Gedenkfeier im Trauercafé im Monat November
- Klangabende und Entspannung für Trauernde in spiritueller Atmosphäre
- „Gemeinsam Trauer bewegen“ – jahreszeitliche Wanderungen für Trauernde
- Natur im Fokus: Fotografieren in der Trauer
- Grabstätte auf dem Zentralfriedhof Münster für Menschen, die wir (stationär oder ambulant) begleiten durften, die keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben bzw. mittellos sind



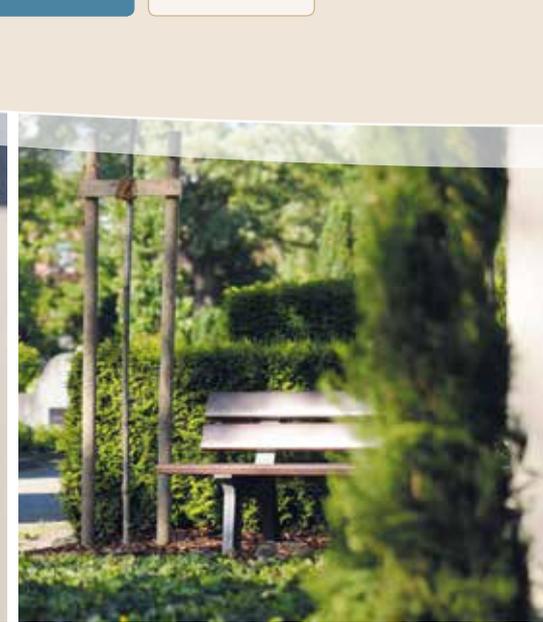
EIN BESONDERES PROJEKT:

GRABSTÄTTE FÜR IM JOHANNES-HOSPIZ VERSTORBENE MENSCHEN, DIE MITTELLOS SIND ODER KEINE BEERDIGUNGSPFLICHTIGEN ANGEHÖRIGEN HABEN

Hintergrund und Motiv

Immer wieder erleben wir, dass schwerkranke Menschen im Johannes-Hospiz, die allein sind, keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben oder mittellos sind, sich intensiv Gedanken darüber machen, was nach ihrem Tod mit ihnen geschehen wird. Es ist wichtig für sie zu wissen, dass sie nicht anonym beerdigt werden, sondern dass es einen Ort gibt, „der ihren Namen trägt“ – ein Ort, an dem sich ihnen nahestehende Menschen und Freunde ihrer erinnern können. Dieser „Wert der Erinnerung“ ist den Menschen, die wir hospizlich begleiten, immer sehr wichtig. Denn Erinnerung ist eine „Form des Weiterlebens“.

Dieses war der Hintergrund, der Achim Wasserfuhr, Leiter der Trauerarbeit am Johannes-Hospiz, auf die Idee brachte, für das Johannes-Hospiz eine eigene Grabstätte in Münster zu schaffen, auf der Menschen ihre letzte Ruhestätte finden, die keine nahen Angehörigen haben oder mittellos sind. Die Friedhofsverwaltung des Zentralfriedhofs in Münster hat dem Johannes-Hospiz dafür 2021 freundlicherweise eine besondere Grabstätte zur Verfügung gestellt: ie eindrucksvolle Grabstätte der Familie Jungeblodt, die um 1923 entstand. Max Jungeblodt war von 1897 bis 1916 Oberbürgermeister der Stadt Münster. Den architektonischen Mittelpunkt des Grabmals bildet die Figur des jugendlichen Christus, der zu den Ruhestätten hinab blickt und beide Arme segnend darüber ausbreitet. Aufgrund seiner kunsthistorischen Bedeutung und seiner Seltenheit besitzt das Grabmal Denkmalwert.



Aber vielleicht noch wichtiger als dieser Denkmalwert ist der Wert für die Menschen heute:

Der „Wert“

... für schwerkranke Menschen im Hospiz

Schwerkranke, sterbende Menschen – die wir im stationären Hospiz oder ambulant begleiten, die mittellos sind oder keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben – können sich vor ihrem Tod diese Grabstätte anschauen. Sie erhalten Gewissheit, wo ihre letzte Ruhestätte sein wird und wo Menschen, die ihnen nahestehen, sich ihrer erinnern können. Das gibt vielen von ihnen eine Art „inneren Frieden“.

... für Zugehörige und Freunde

Zugehörige und Freunde bekommen einen Ort, an dem sie sich der/des Verstorbenen erinnern können. Zu wissen, dass es einen konkreten Ort gibt, an dem die/der Verstorbene begraben liegt und den man aufsuchen kann, ist für viele sehr wichtig. Es ist ein Ort, an dem man sich der/dem Verstorbenen nahe fühlen und mit ihr/ihm in Gedanken „sprechen“ kann.

... für Mitarbeitende im Hospiz

Die Mitarbeitenden im Hospiz, die schwerkranke Menschen gepflegt und in dieser Zeit eine enge Beziehung zu ihnen aufgebaut haben, erhalten einen Ort für das Gedenken. „Gedenken bewahren“ ist Teil unserer Identität im Johannes-Hospiz. In unserem Leitbild heißt es: „Wir leben eine Kultur des Gedenkens ... – es gibt eine bleibende Verbundenheit, denn jede und jeder prägt uns.“ In diesem Sinne sind an der Grabstätte auch Gedenkfeiern des Hospizes geplant.

... für trauernde Menschen

Die „Trost- und Trauerbank“ beim Grab (für die uns die Friedhofsverwaltung die Fläche links neben der Grabstätte zur Verfügung gestellt hat) ist auch ein schöner Ort für Gespräche in der Trauerbegleitung. Sie ist zugleich ein Symbol – auf einer Bank sitzt man ja meist zu Zweit oder zu Dritt – das non-verbal ausdrückt: „Hier ist ein Ort, an dem Du – in Deiner Trauer – nicht allein bist. Hier ist ein Ort, an dem Du Trauer zulassen und über sie sprechen kannst.“ So ist auf dieser Bank in Zukunft ein regelmäßiges Angebot zu Gesprächen in der Trauerbegleitung geplant.

Status Quo

Inzwischen haben wir das Grabmal restaurieren lassen, das Grab eingefasst und bepflanzt. Darüber hinaus wurden drei Granit-Stelen aufgestellt – davon eine mit einem Grablicht. Hier sollen in Zukunft die Namensschilder der Verstorbenen angebracht werden. Bis heute (April 2023) wurden in diesem Urnengrab sechs Menschen beigesetzt.

All diese Anschaffungen und Arbeiten wurden ausschließlich über Spenden finanziert. Auch die Bestattungen mittelloser Menschen werden über Spenden finanziert. Daher freuen wir uns sehr über eine Unterstützung.

Abschließend eine persönliche Anmerkung von Achim Wasserfuhr, der dieses Projekt ins Leben gerufen und vorangetrieben hat:

„Dieses Projekt leiten wir als Auftrag auch aus der Person des Johannes – dem Namensgeber unseres Hospizes – ab. Es ist jener Johannes, der beim Leiden und Sterben Jesus gesagt hat: ‚Ich begleite dich über den Tod hinaus.‘ – Daher ist mir diese Grabstätte für mittellose Menschen und Menschen, die keine beerdigungspflichtigen Angehörigen haben, schon sehr lange eine Herzensangelegenheit. Ich bin allen dankbar, die dieses Projekt unterstützt und mit umgesetzt haben. Wie schön, dass es nun fertiggestellt ist.“



Achim Wasserfuhr

Trauerarbeit



Ansprechpartner/-in:

Achim Wasserfuhr

Leitung Trauerarbeit

a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 1367910

Mobil: 0151 16059596

www.johannes-hospiz.de



Hildegard Pröbsting

Trauerbegleiterin

2.5

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERANSTALTUNGEN

Wie bereits im Vorjahr gab es auch 2022 coronabedingt noch etliche Einschränkungen für die Öffentlichkeitsarbeit und Events, aber langsam wurden – wenn auch mit Kontaktbeschränkungen bzw. „2G-Regeln“ – auch Publikumsveranstaltungen wieder möglich.

KLEINE GARTENKONZERTE UND EINE LESUNG IM HOSPIZGARTEN

Schon im Sommer 2020 und 2021 war die Reihe der „Kleinen Gartenkonzerte“ im Hospizgarten für Bewohner/-innen, ihre Zugehörigen und das Pflegepersonal ein Erfolg. Die Stimmung bei Kaffee und Kuchen mit musikalischer Unterhaltung wurde von allen Gästen sehr geschätzt.

Daher haben wir die Reihe auch 2022 fortgesetzt. Wir starteten im Juni mit einer „Kleinen Lesung“ im Hospizgarten mit dem Schauspieler und Sprecher Thomas Schultz (l. o.). Er erzählte seine skurrilen Geschichten mit einer packenden Erzählstimme, so dass es für alle eine Freude war, ihm zuzuhören. Es folgten in den Sommermonaten „Kleine Gartenkonzerte“ des „Jazz Lounge Trios“ (r. o.), des „Friday Afternoon Ensembles“ (l. u.) sowie des Duos Jürgen Bleibel (Piano) und Jürgen Koopmann (Kontrabass) (r. u.) mit einer musikalischen Reise durch die Welt des nord- und südamerikanischen Jazz, des Swing und Bossa Nova.

Die Lesung und die Konzerte wurden in den sozialen Medien einem breiten Publikum präsentiert (zum Teil als Original-Mitschnitt). Die Aufmerksamkeit war sehr hoch, auch weil das Johannes-Hospiz diese Konzerte mit einem Aufruf zur Unterstützung der Künstler verbunden hatte, um sich erkenntlich zu zeigen für deren jahrelange Unterstützung bei vielen Veranstaltungen.





24-STUNDEN-FAHRRADRENNEN AUF MÜNSTERS PROMENADE

Im Juni fand das 24-Stunden-Fahrradrennen auf Münsters Promenade statt – ein Wettkampf für viele gute Zwecke. Das Ziel: Menschen zu verbinden, Gutes zu tun, Aufmerksamkeit für soziale Projekte zu schaffen und das Fahrrad als klimaschonendes Fortbewegungsmittel mehr in den Fokus zu rücken.

Für jedes Team (aus zwei bis zehn Teilnehmenden) akquirierten der Veranstalter oder das Team selber einen Sponsor und ein soziales Projekt. So wurde auch das Johannes-Hospiz durch diese schöne, münster-typische Aktion unterstützt.

18 LÖCHER FÜR DEN GUTEN ZWECK

Weil es in den Jahren 2020 und 2021 so schön und erfolgreich war, haben wir auch 2022 zwei Benefiz-Golfturniere veranstaltet: das erste im Juli im Golfclub Gut Hahues in Telgte und das zweite im August im Golfclub Münster Tinnen. Eine Fortsetzung ist geplant. Die aktiven Golfer spielten gerne und spendeten großzügig.





BENEFIZKONZERTE IN DER MUTTERHAUSKIRCHE DER FRANZISKANERINNEN



Zwei Benefizkonzerte haben wir im 2. Halbjahr 2022 in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen für das Johannes-Hospiz veranstaltet: Im Juli fand das Semesterabschlusskonzert des Studentenorchesters Münster an zwei Abenden statt. Das Orchester nahm seine Zuhörer/-innen mit auf eine sehr bewegende musikalische Reise mit Stücken von Balakirew, Elgar und Tschaikowski. Im

Dezember luden wir zu einem adventlichen Benefizkonzert des Gymnasiums St. Mauritz ein. Unter dem Titel: „Nun öffnet alle Tore weit“ gestalteten die Chöre, das Orchester und die Big Band des Gymnasiums ein vorweihnachtliches Konzert für Jung und Alt, zum Zuhören und auch zum Mitsingen. Die Resonanz auf beide Konzerte war ausgesprochen gut.

STAND AUF DEM X-MS WEIHNACHTSMARKT IN MÜNSTER

Eine Premiere der besonderen Art im Jahr 2022: Zum ersten Mal war das Johannes-Hospiz mit einem Stand auf dem X-MS Weihnachtsmarkt (auf dem Harsewinkelplatz – dem Platz mit der Kirsch-Skulptur) in Münster vertreten. Die Organisation des Standes mit 14 Mitarbeitenden im



Schichtdienst über fünf Wochen (33 Tage) war eine echte Herausforderung. Wir haben Wein, Marmelade und Gebäck mit einem Spendenanteil für den guten Zweck verkauft. Aber viel wichtiger: Damit war das Johannes-Hospiz mitten in Münster während der ganzen Adventszeit präsent und wurde sehr positiv wahrgenommen.

PRESSEARBEIT

Pressemitteilungen und Beiträge in den sozialen Medien über das Johannes-Hospiz sind bedeutende Multiplikatoren für unsere Informationen und auch für unsere Spendenaufrufe.

Die örtlichen Tageszeitungen Westfälische Nachrichten und Münstersche Zeitung (zwei Mäntel – ein Inhalt) sowie die Zeitung Kirche+Leben sind unsere Haupt-Pressemedien. Auf unserer Website zeigen wir einen Presserückblick mit mehr als zwanzig Beiträgen im Jahr 2022 in verschiedenen Print- und Online-Medien.

www.johannes-hospiz.de/cms/deutsch/mediathek/presse/

Als Non-Profit-Organisation ist die Medienarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit, um die Bürgerinnen und Bürger in Münster zu erreichen.

Der persönliche und regelmäßige Kontakt zur Presse – auch eine konfessionelle Zeitung und zwei digitale Medien gehören dazu – ist wichtig für eine umfassende Berichterstattung über die Aktivitäten rund um das Johannes-Hospiz.

WEBSITE UND SOZIALE MEDIEN

Die Website des Johannes-Hospizes wird natürlich regelmäßig gepflegt und zeitnah aktualisiert. Sie erreicht viele Menschen, die sich für das Johannes-Hospiz interessieren und gibt umfassende Informationen. Aber die Website animiert auch, das Hospiz personell (im Ehrenamt) sowie ideell und finanziell zu unterstützen.

Die Webstatistik zeigt, dass die Zugriffszahlen auf die Homepage des Johannes-Hospizes steigen und die Informationen öfter angeklickt und abgerufen werden. Ganz besonders in den Pandemie-Jahren hatten die Menschen offensichtlich mehr Zeit, um im Internet zu recherchieren, sich zu informieren oder auch einfach nur zu lesen.

Auch die Posts in den sozialen Medien – auf Facebook, Instagram und YouTube – wurden deutlich öfter angesehen, angeklickt und kommentiert. Hier hat das Interesse auch im dritten Corona-Jahr weiter zugenommen. Auf Instagram stieg die Zahl der Follower erstmals auf über 1.000. Dazu trägt sicherlich bei, dass wir unsere Auftritte in den sozialen Medien regelmäßig pflegen und mit aktuellen Themen stetig in der Öffentlichkeit präsent bleiben.

Für das Johannes-Hospiz ist dieser Mix in der Öffentlichkeitsarbeit – von der lokalen Presse und den sozialen Medien hin zur Organisation von Publikumsveranstaltungen – der richtige Weg. Auch in Zukunft zielen wir mit diesen Maßnahmen weiter auf eine wachsende und positive Wahrnehmung des Johannes-Hospizes in Münster und Umgebung und versuchen, möglichst viele Spender und Förderer für unsere Einrichtung zu erreichen.

Leo Bisping



Foto: Vecteezy.com

Öffentlichkeitsarbeit



Ansprechpartner:

Leo Bisping

Leitung Öffentlichkeitsarbeit

& Fundraising

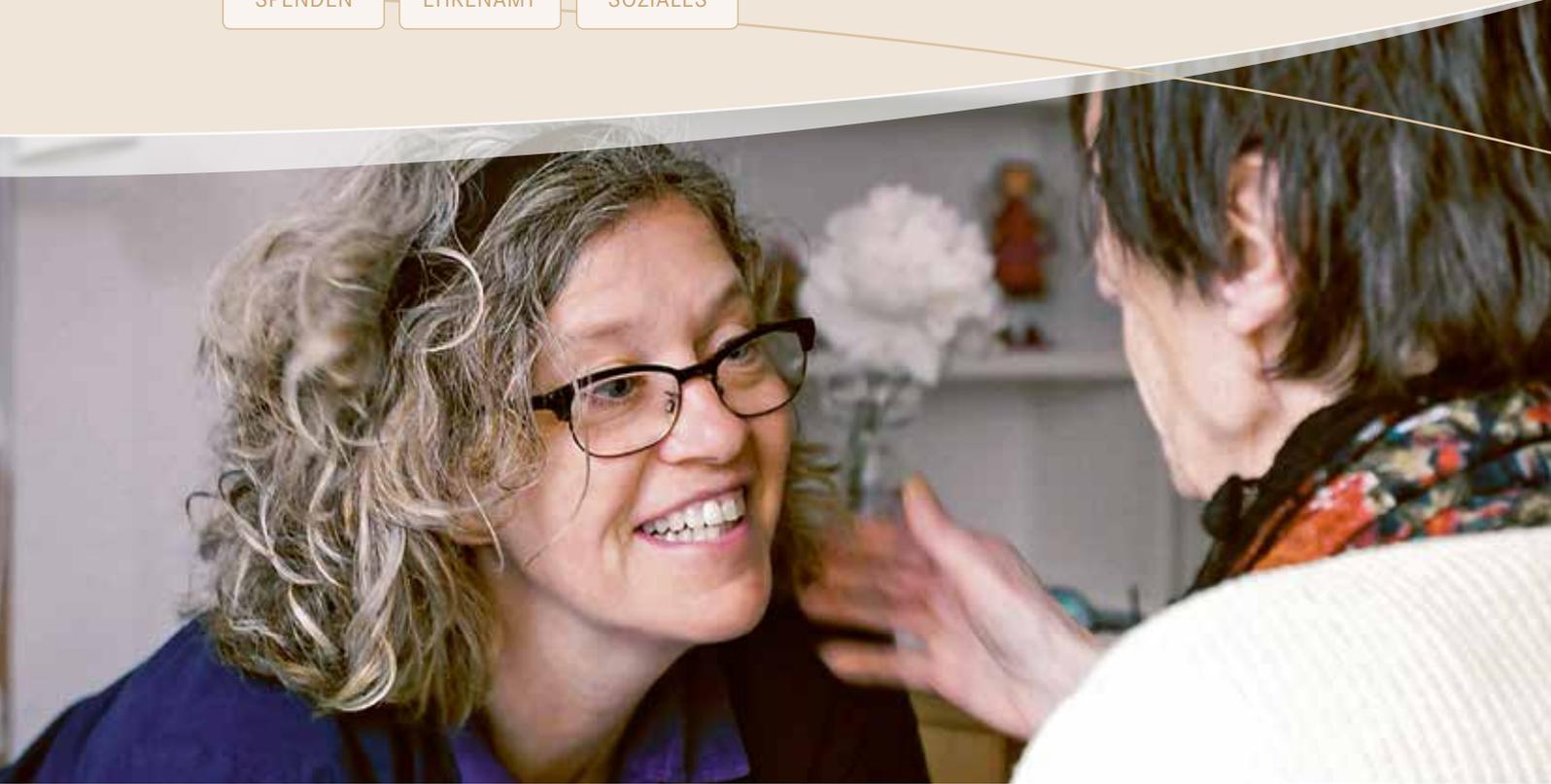
l.bisping@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31

48145 Münster

Telefon: 0251 37409325

www.johannes-hospiz.de



Die hohe Sensibilität in Bezug auf individuelle Bedürfnisse und Zufriedenheit ist ein zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten.

2.6

QUALITÄTSBEZOGENE ERGEBNISSE

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG IM STATIONÄREN HOSPIZ

Als stationäre Pflegeeinrichtung muss das Johannes-Hospiz auch einen Versorgungsvertrag mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen abschließen. Teil dieses Vertrages ist die Verpflichtung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Pflege nach SGB XI § 113. Den Auftrag zur Überprüfung der Qualität in der Pflege hat der medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK).

Auf die Überprüfung durch den MDK hat sich das Johannes-Hospiz vorbereitet. Eine externe Qualitätsbeauftragte hat den Auftrag erhalten, die bestehenden Strukturen, Standards und das pflegespezifische Management mit dem Prüfkatalog des MDK abzugleichen. Die fehlenden Standards und Anforderungen sind weitestgehend nachgearbeitet. Alle vorhandenen Standards müssen nun regelmäßig in festgelegten Abständen überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Grundsätzlich gilt das Hauptaugenmerk der Ergebnisqualität. Sie spiegelt sich in den Rückmeldungen der Bewohner/-innen und Zugehörigen. Darüber hinaus ist durch den häufigen Besuch der Gutachter/-innen des MDK ein fachlicher und kritischer Blick von „außen“ sichergestellt.

Die hohe Sensibilität in Bezug auf Bedürfnisse, körperliche bzw. seelische Zufrieden- oder Unzufriedenheit ist Wesensmerkmal des Hospizes und damit gleichzeitig zentraler Faktor, Qualität zu entwickeln bzw. zu erhalten. Dabei sind die Zugehörigen in gleichem Maße im Blick wie die Bewohner.

III. WIRTSCHAFT

3.1

DATEN AUS DER BILANZ

Die Bilanz dokumentiert die Vermögenssituation der Organisation und ermöglicht einen Vorjahresvergleich. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich leicht um 22.029 EUR auf 2.088.496 EUR. Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf planmäßigen Abschreibungen im Sachanlagevermögen in Höhe von 182.959,39 EUR und Zugängen in Höhe von 204.988,39 EUR, davon 157.000 EUR aufgrund einer Eigentumswohnung in Telgte, die vererbt wurde.

Die Finanzanlagen entwickelten sich, dem allgemeinen Trend folgend, negativ. Die Zuschreibungen betrugen 4.078,70 EUR, die Abschreibungen beliefen sich auf 63.640,35 EUR. Die Wertpapiere des Anlagevermögens verzeichnen einen Rückgang auf 1.083.814,26 EUR. Die sonstigen Ausleihungen in Höhe der Geschäftsanteile bei der Darlehnskasse Münster (6.000 EUR) und der KD-Bank (46.800 EUR) veränderten sich nicht.

Das Umlaufvermögen veränderte sich von 848.212,42 EUR auf 809.917,52 EUR. Die Forderungen reduzierten sich in Höhe von 9.336,76 EUR im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig reduzierten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um 28.958,14 EUR auf 471.956,89 EUR.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich der Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens von 1.763.416,00 EUR auf 1.796.470 EUR. Darin enthalten waren Auflösungen in Höhe von 123.946 EUR und Zuführung (Erbschaft ETW) in Höhe von 157.000 EUR. Kaum verändert hat sich in 2022 die Bilanzposition Rückstellungen, die sich zugunsten von Pensionsverpflichtungen aufgrund des KZVK-Finanzierungsbeitrags in Höhe von 14.502,03 EUR und Aufzinsung in Höhe von 6.502,03 EUR auf 222.000 EUR reduzierte.

Die Rückstellungen für ausstehenden Urlaub wurden zum Bilanzstichtag in Höhe von 19.300 EUR dotiert. Für Instandhaltungen wurden Rückstellungen in Höhe von 21.335,84 EUR gebildet. Für Gratifikationen wurde eine Rücklage von 2.500 EUR gebildet. Die Bemessung der Rückstellung für Beiträge zur Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eG, Hamburg, erfolgte in Höhe des erwarteten Aufwands von 11.000 EUR, nachdem die Vorjahresrückstellung in fast voller Höhe von 9.802,86 EUR in Anspruch genommen wurde. Die Bemessung der Rückstellung für voraussichtliche Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Prüfungskosten von 8.000 EUR. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft verminderten sich von 320.094,44 EUR in 2021 auf 157.341,86 EUR in 2022. Dabei handelt es sich nur in Höhe von 32.211,66 EUR um klassische Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese resultieren aus der Ursprungsbaumaßnahme zur Eröffnung des Johannes-Hospizes in 1999, als aus Treuhandmitteln des Bundes ein langfristiges Darlehn gewährt wurde, das seitdem jährlich planmäßig getilgt wird.

ABB. 5: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktivseite	31.12.2022 in EUR	31.12.2021 in TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.889,00	7
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	1.900.073,00	1.849
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.832,00	43
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	151.588,00	172
4. Fahrzeuge	1.003,00	3
	2.088.496,00	2.067
II. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.083.814,26	1.143
2. Sonstige Ausleihungen	52.800,00	53
	1.136.614,26	1.196
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	313.881,79	313
2. Sonstige Vermögensgegenstände	24.078,84	35
	337.960,63	348
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	471.956,89	500
	4.039.916,78	4.118

ABB. 6: BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Passivseite	31.12.2022 in EUR	31.12.2021 in TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinnrücklagen	1.668.769,08	1.563
III. Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0
	1.768.769,08	1.663
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	1.796.470,00	1.763
C. Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	222.000,00	230
II. Sonstige Rückstellungen	95.335,84	142
	317.335,84	372
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 14.316,16 EUR (Vorjahr 14 TEUR)	32.211,66	47
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 17.895,50 EUR (Vorjahr 33 TEUR)		
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 66.462,50 EUR (Vorjahr 47 TEUR)	66.462,50	47
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 58.667,70 EUR (Vorjahr 226 TEUR)	58.667,70	226
- davon aus Steuern 18.345,58 EUR (Vorjahr 19 TEUR)		
	157.341,86	320
	4.039.916,78	4.118

3.2 DATEN AUS DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ABB. 7: GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2022

	2022 in EUR	2021 in TEUR
1. Umsatzerlöse	1.752.797,56	1.698
2. Spenden und ähnliche Zuwendungen	995.759,67	826
3. Zuweisungen und Zuschüsse	157.000,00	15
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.755,57	36
	2.954.312,80	2.575
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	97.784,29	86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	105.196,28	94
	202.980,57	180
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.445.394,29	1.364
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung 73.505,27 EUR (Vorjahr 73 TEUR)	356.117,36	340
	1.801.511,65	1.704
Zwischenergebnis	949.820,58	691
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	123.946,00	125
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	172.000,00	15
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	185.402,39	195
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	558.590,73	494
Zwischenergebnis	157.773,46	112
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.400,31	20
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	63.640,35	4
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung 6.738,92 EUR (Vorjahr 19 TEUR)	7.812,64	20
Finanzergebnis	-52.052,68	-4
14. Ergebnis vor Steuer/Jahresüberschuss	105.720,78	108
15. Einstellung der Gewinnrücklagen	-105.720,78	-108
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0

3.3 ANGABEN AUS DEM ANHANG

Die Umsatzerlöse erhöhten sich von 1.698.285,57 EUR auf 1.752.797,56 EUR. Sie setzen sich zusammen aus den Erträgen für stationäre Leistungen 1.459.454,27 EUR (Vorjahr: 1.465.420,14 EUR) und ambulante Leistungen 151.881,47 EUR (Vorjahr: 146.982,08 EUR) sowie Akademie 14.461,82 EUR (Vorjahr: 85.883,35 EUR). Der Ausnutzungsgrad sinkt leicht von 98,68 Prozent in 2021 auf 96,30 Prozent in 2022. Die Spenden und ähnlichen Zuwendungen sowie die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 825.877,22 EUR um 169.882,45 EUR auf insgesamt 995.759,67 EUR.

3.4

ANGABEN AUS DEM LAGEBERICHT

Die Johannes-Hospiz Münster gGmbH ist als eine kleine Kapitalgesellschaft gem. § 267 Abs.1 HGB nicht zur Aufstellung eines Lageberichts verpflichtet. Die Pflicht zur Abgabe eines Lageberichts ergibt sich aus § 12 des Gesellschaftsvertrages.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Wirkung zum 01. Juli 2022 wurde ein neuer Bedarfssatz zwischen der Johannes-Hospiz Münster gGmbH und den Kostenträgern in Höhe von 443,24 EUR vereinbart, wovon die Einrichtung 22,16 EUR tragen und durch Spenden einwerben muss.

Trotz des Kriegs in der Ukraine und der Energiekrise hat sich die deutsche Wirtschaft im dritten Jahr der Corona-Pandemie weiter erholt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft hat sich damit weiter vom tiefen Einbruch im ersten Corona-Krisenjahr erholt. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Jahr 2022 vor allem geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine, zu denen extreme Energiepreiserhöhungen zählten. Hinzu kamen dadurch verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise für weitere Güter wie beispielsweise Nahrungsmittel sowie der Fachkräftemangel und die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie.

Die staatlichen Kompensationsleistungen zur Abmilderung der Auswirkungen der Pandemie (Pflegeschutzschirm) sind zum 30. Juni 2022 ausgelaufen.

Geschäftsverlauf

Die Anzahl der Pflgetage ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und belief sich auf 3.515 Tage (Vorjahr 3.602 Tage). Im ambulanten Bereich erhöhten sich die Erlöse auf 151.881,47 EUR (Vorjahr 146.982,08 EUR). Auch die Erträge für den Hospizbegleitkurs haben sich aufgrund der wieder gestiegenen Anzahl angebotener Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht.

Für das Jahr 2022 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von +105.896,47 EUR (Vorjahr +107.562,21 EUR) ausgewiesen und liegt damit im Rahmen des Planergebnisses.

ERTRAGSLAGE

Die Gesamtleistung beläuft sich auf 2.780.371,60 EUR, wobei die Ertragslage der Gesellschaft im hohen Maße abhängig von zwei Faktoren ist: zum einen die Bettenauslastung im stationären Bereich (96,30 Prozent, Vorjahr 98,68 Prozent) bzw. Fallzahlen im ambulanten Bereich (49 Fälle, Vorjahr 52 Fälle). Von den Gesamterträgen entfallen 58 Prozent auf die Umsatzerlöse aufgrund von Pflegesätzen. Der ambulante Hospizdienst verzeichnet einen Umsatzanstieg um 3 Prozent auf 151.881,47 EUR (Vorjahr 146.982,08 EUR). Zum anderen ist ein beträchtlicher Anteil (36 Prozent) vom Eingang freiwilliger Geldzuweisungen (Spenden), also dem Spendeneinwerbungserfolg (995.575,29 EUR), abhängig. Die Stabilisierung der hohen Bettenauslastung wird seit 2005 durch eine erfolgsabhängige Gehaltszulage an den Hospizleiter in Höhe von 5.000,- EUR flankierend unterstützt.

Die Spendererträge speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Über die letzten 16 Jahre haben sich jedoch einige Institutionen als verlässliche Spender herauskristallisiert. Zu nennen ist hier die Stiftung Johannes-Hospiz Münster, die eine auf das Geschäftsjahr 2022 entfallende Spende in Höhe von 350.000,00 EUR geleistet hat. Des Weiteren ist durch personelle und geschichtliche Verbundenheit das verlässliche Engagement der St. Antonii-Erzbruderschaft zu Münster (98.512,03 EUR) zu erwähnen. Als weitere Spenderkategorie lassen sich die Spenden an Stelle von Kranzspenden anlässlich von Beerdigungen identifizieren (104.112,00 EUR). Besondere Bedeutung hat für das Johannes-Hospiz der allgemeine Spenderertrag (381.000,39 EUR), der allerdings deutlichen Schwankungen unterliegt. Vorliegend ist das seit 2014 angelaufene Projekt Helferhände zu nennen, dass zu einem Spenderertrag von 20.442,00 EUR geführt hat und damit einen erheblichen Anteil an dem Spenderertrag hatte.

Der Personalaufwand erhöhte sich in 2022 um 97 TEUR. Dieser Anstieg ist bei einem geringfügig gestiegenen Personaleinsatz im Wesentlichen auf die Entwicklungen im AVR-Bereich zurückzuführen. Darüber hinaus wurde ein Bonus an die Pflegekräfte in Höhe von 10 TEUR ausgezahlt. Die höchsten Gehälter werden an den Hospizleiter (96.179,80 EUR), den Leiter der Hospiz- und Palliativakademie (96.351,56 EUR) gezahlt. Die Personalkosten der Verwaltung des Johannes-Hospizes beinhalten die Personalkosten für den Geschäftsführer (44.164,73 EUR einschließlich einer Einmalzahlung das Vorjahr betreffend in Höhe von 2.500,00 EUR) sowie für den Fundraisingbeauftragten (89.372,86 EUR) und die Verwaltungsdienstbeschäftigten (23.970,94 EUR).

FINANZLAGE

Die Liquiditätslage ist abhängig vom zügigen Eingang unserer Forderungen und der eingeworbenen Spenden, also der Spendenbereitschaft in der Bevölkerung. Sie kann für das zurückliegende Jahr als zufriedenstellend angesehen werden. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt. Leider ist der Liquiditätsstatus nicht gleichmäßig, sondern unterliegt über das Jahr gesehen

erheblichen Schwankungen. Sehr verlässlich und zeitnah fließen die Umsatzerlöse aus der Pflege, ebenso die regelmäßigen Spenden anstelle von Blumenspenden aus Anlass einer Beisetzung. Institutionelle Spenden erfolgen dagegen immer erst am Jahresende, vornehmlich im Dezember. Dies lässt Ende November nach Überweisung der Gehälter nebst der Jahreszuwendung den Liquiditätsstatus auf ein Jahrestief absinken, das erst im Laufe des Dezembers wieder aufgefüllt wird. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich planmäßig. Alle Investitionen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens konnten aus den laufenden zur Verfügung stehenden Finanzmitteln getätigt werden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2022 ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit termingerecht nachkommen.

Der negative Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit (59 TEUR) und aus der Investitionstätigkeit (29 TEUR) sowie aus der Finanzierungstätigkeit (15 TEUR) führten zu einer Reduzierung des Finanzmittelfonds um insgesamt 103 TEUR.

VERMÖGENSLAGE

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 auf 3.871.392,47 EUR vermindert. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 4.118 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2022 auf 1.768.944,77 EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss von 105.896,47 EUR.

Die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Johannes-Hospiz Münster gGmbH sind geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt, wenn man zum bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 1.768.944,77 EUR, die Sonderposten aus öffentlichen und nicht öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 1.642.770,00 EUR addiert, 88 Prozent. Eine derart hohe Quote ist auch notwendig, um den Risiken des hospizlichen Leistungsspektrums adäquat zu begegnen.

3.5

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

FLUKTUATIONSRATE

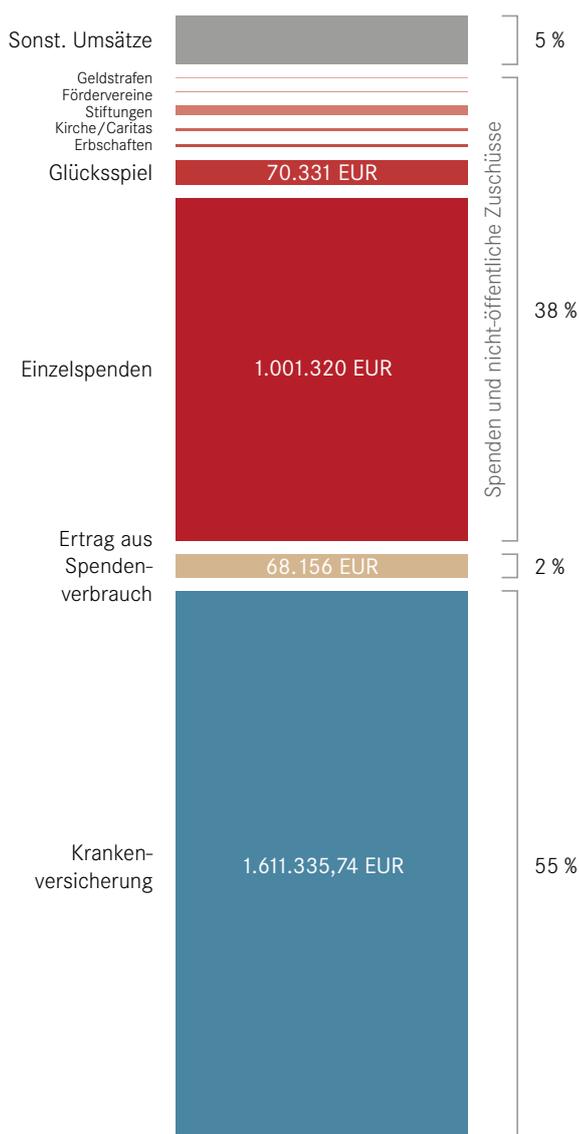
Ausweis eines guten Betriebsklimas ist eine praktisch nicht vorhandene Mitarbeiterfluktuation. Mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit dem Hospiz langfristig verbunden sind, können die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Angehörigen eine Beziehung aufbauen – die Grundlage für ein an den Bewohnern orientiertes und auf den Pflegeprozess ausgerichtetes Pflegesystem. Die sehr niedrige Fluktuation ist auch Zeugnis einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit. Diese ist im Zusammenspiel mit hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Johannes-Hospiz eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Pflege und Betreuung und damit ein Eckpfeiler der breiten Unterstützung durch die Bevölkerung.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Kurzbericht zum SROI 1 des Johannes-Hospiz Münster für das Jahr 2022

Dieser Bericht soll Transparenz über die Finanzierung des Johannes-Hospizes Münster im Haushaltsjahr 2022 schaffen. Im Folgenden werden zuerst die Finanzierungsstruktur des stationären Hospizes, des ambulanten Hospizdienstes und der angeschlossenen Akademie aufgezeigt. Dabei wird die Herkunft der verschiedenen Finanzierungsstränge, insbesondere der Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse, genauer dargestellt.

Anschließend erfolgt für die durch öffentliche Mittel finanzierten Bereiche der stationären und ambulanten Hospizarbeit eine Gegenüberstellung der öffentlichen Zuflüsse an das Johannes-Hospiz und der monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand durch die Methodik des SROI 1. Hierdurch werden die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand aufgezeigt. Die Netto-Kosten liegen tatsächlich bei weniger als der Hälfte der öffentlichen Mittel (vgl. Abb. 8).



Gesamtfinanzierung des Johannes-Hospizes Münster

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

Die Finanzierung des Johannes-Hospizes Münster besteht grundsätzlich aus den beiden Strängen der öffentlichen Mittel und der nicht-öffentlichen Mittel.

Die öffentlichen Mittel stammen aus monetären Zuflüssen durch die Krankenversicherungen. Sie machen im Jahr 2022, wie dem blau markierten Bereich der Abbildung links entnommen werden kann, mit einer Summe von rund 1,61 Mio. EUR den größten Teil der Finanzierung des Johannes-Hospizes aus. Bezogen auf die gesamte Finanzierung beträgt dieser Anteil rund 55 Prozent. Der Anteil der öffentlichen Zuflüsse ist damit im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

ABB. 8: FINANZIERUNGSSTRUKTUR DES JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2022

Finanzierungsstruktur Johannes-Hospiz Münster 2022, stationäre/ambulante Hospizarbeit und Akademie
(Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2023
Daten: Johannes-Hospiz Münster 2022)

Die nicht-öffentlichen Mittel machen hingegen rund 45 Prozent der gesamten Finanzierung aus. Sie setzen sich, grob gesagt, aus Einnahmen durch Spenden, nicht-öffentlichen Zuschüssen und anderen Umsatzerlösen zusammen. Sie sind in einzelner Aufschlüsselung in den übrigen Bereichen des Diagramms abgebildet. In Summe belaufen sie sich im Jahr 2022 auf rund 1.329.000 EUR, im Vorjahr lag diese Summe bei 1.094.000 EUR. Damit sind die nicht-öffentlichen Mittel von 2021 auf 2022 um rund 235.000 EUR, also ca. 21,5 Prozent, gestiegen.

Wenn man diese beiden Finanzierungsstränge in Relation setzt, zeigt sich, dass das Johannes-Hospiz Münster für je 100 EUR aus öffentlichen Mitteln weitere 82,50 EUR hinzuerwirtschaftet, um seine Arbeit im stationären Hospiz, dem ambulanten Hospizdienst sowie der Akademie zu ermöglichen. Diese 82,50 EUR setzen sich aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 69,49 EUR, weiteren 4,23 EUR aus Erträgen aus Spendenverbrauch und sonstigen Umsatzerlösen von 8,78 EUR zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr, in welchem zu den 100 EUR weitere 67,87 EUR hinzuerwirtschaftet wurden, zeigt sich hierbei ein deutlicher Anstieg.

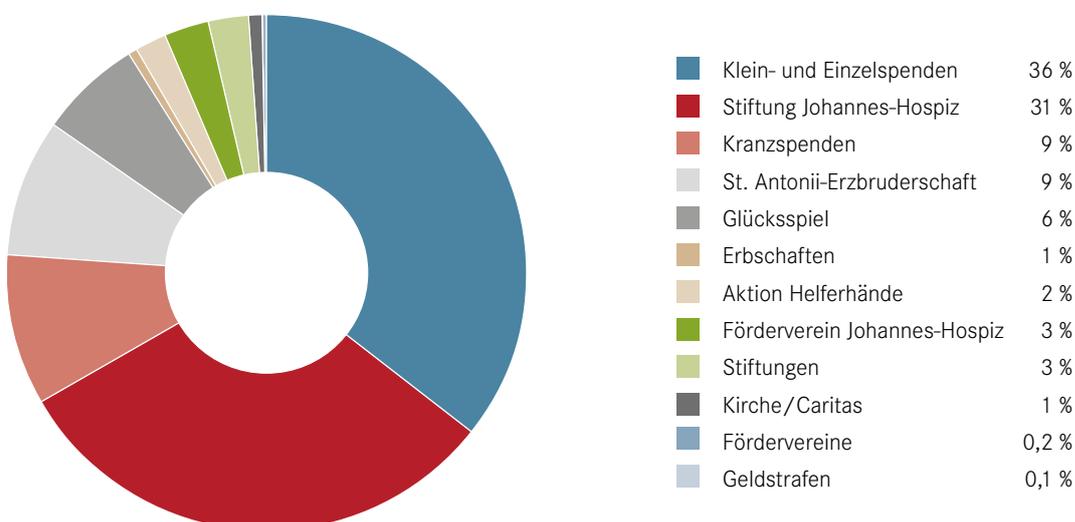
Spenden und nicht-öffentliche Zuschüsse im Detail

(für alle Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit sowie die angeschlossene Akademie)

Die monetären Zuflüsse aus Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüssen sind, auch wenn sie nicht den mehrheitlichen Anteil ausmachen, von großer Relevanz für die Finanzierung des Johannes-Hospizes – und damit auch seiner sozialen Dienste. Aus diesem Grund wird deren Herkunft hier noch einmal genauer betrachtet. Ihre Struktur kann im Allgemeinen der nachfolgenden Abbildung entnommen werden (vgl. Abb. 9):

ABB. 9: HERKUNFT DER SPENDEN UND NICHT-ÖFFENTLICHEN ZUSCHÜSSE FÜR DAS JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER 2022 (IN %)

*Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse an das Johannes-Hospiz Münster 2022
(Auswertung und Berechnung: xit GmbH 2023; Daten: Johannes-Hospiz Münster 2022)*



In Summe betragen die Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse im Jahr 2022 rund 1.120.000 EUR. Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, in welchem diese Summe bei 951.000 EUR lag, von rund 17,7 Prozent. Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 die Gesamthöhe der Spenden und nicht-öffentlichen Zuflüsse gesunken waren, ist die Steigerung im Jahr 2022 eine positive Entwicklung.

Die prozentuale Verteilung der Mittelherkunft hat sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verändert. Die Mehrheit dieser Mittel kommt, im Diagramm blau dargestellt, auch 2022 aus verschiedenen Spenden. Der größte Teil stammt hierbei noch immer aus Klein- und Einzelspenden, welche mit 36 Prozent mehr als ein Drittel der Gesamtheit ausmachen (VJ: 30 Prozent). Ein großer Teil entstammt Spenden der Stiftung Johannes-Hospiz, deren Anteil mit ca. 31 Prozent im Vergleich zu 2021 gestiegen ist (VJ: 24 Prozent). Gesunken sind jedoch mit knapp 9 Prozent die Kranzspenden (VJ: 11 Prozent). Kleinere Anteile stellen außerdem, wie auch im Vorjahr, Mittel der Antonii-Erzbruderschaft mit 9 Prozent (VJ: 8 Prozent), aus Glücksspiel von 6 Prozent (VJ: 8 Prozent), der Aktion Helferhände mit 2 Prozent (VJ: 4 Prozent) und Zuflüssen vom Förderverein Johannes-Hospiz mit 3 Prozent (VJ: 3 Prozent) dar.

Dazu kommen weitere eher kleine, im Diagramm farbig dargestellte, sonstige nicht-öffentliche Zuflüsse. Bezogen auf die Gesamtheit der betrachteten Mittel stammen diese zu rund 1 Prozent aus Erbschaften (VJ: 7 Prozent), zu ca. 3 Prozent aus Stiftungen (VJ: 3 Prozent) und zu rund 1 Prozent aus Zuflüssen der Kirche/Caritas (VJ: 1 Prozent). Hierzu kommen noch Zuflüsse aus Fördervereinen mit 0,2 Prozent (VJ: 0,4 Prozent) sowie Mittel aus Geldstrafen in Höhe von 0,1 Prozent (VJ: 0 Prozent).

Der Social Return on Investment (SROI) für die stationäre und ambulante Hospizarbeit

(für die Arbeitsbereiche: stationäre und ambulante Hospizarbeit, nicht für die angeschlossene Akademie)

Der SROI 1 kann als eine Gegenüberstellung der monetären Zuflüsse der öffentlichen Hand an das Johannes-Hospiz und der durch dieses generierten monetären Rückflüsse an die öffentliche Hand verstanden werden.

SROI 1 =

$$\frac{\text{Rückflüsse aus der Organisation an die öffentliche Hand}}{\text{Zuflüsse von der öffentlichen Hand an die Organisation}}$$

Wie oben beschrieben, finanzieren sich die sozialen Dienste des Johannes-Hospizes zu einem großen Teil aus öffentlichen Zuflüssen. Diese Zuflüsse sind jedoch nicht als reine „Kosten“ für die öffentliche Hand zu verstehen, denn diese erhält auch monetäre Rückflüsse durch das Johannes-Hospiz, beispielsweise durch steuerliche Abgaben der Organisation und ihrer Beschäftigten sowie auch deren Sozialversicherungsbeiträge. Die durch das Instrument des SROI 1 berechnete Kennzahl drückt den prozentualen Anteil dieser Rückflüsse in Relation zu den öffentlichen Zuflüssen aus.

Als Zuflüsse gelten:

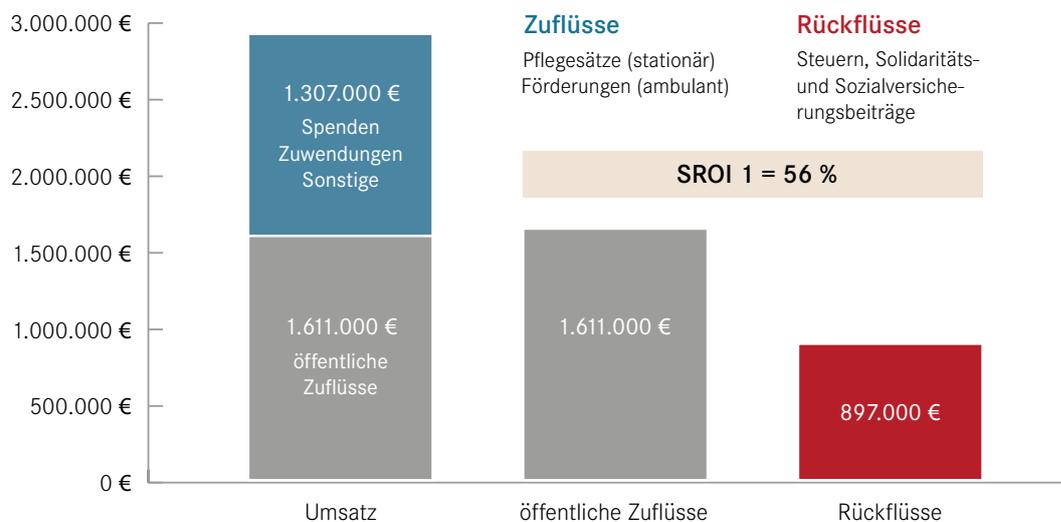
- Pflegesätze der Kranken- und Pflegeversicherung (stationäres Hospiz)
- Förderung (ambulanter Hospizdienst)

Rückflüsse sind zusammengefasst:

- Steuern Mitarbeitender und der Organisation
- Sozialversicherungsbeiträge Mitarbeitender
- Solidaritätsbeiträge der Mitarbeitenden

ABB. 10: SROI 1 INSTITUTIONELLE TRANSFERS JOHANNES-HOSPIZ 2022 STATIONÄRE UND AMBULANTE HOSPIZARBEIT

(Auswertung und Darstellung: xit GmbH 2023; Daten: Johannes-Hospiz 2022)



Insgesamt flossen 2022, wie die Finanzierungsstruktur zeigt, öffentliche Mittel in Höhe von 1.611.000 EUR an das Johannes-Hospiz. Die monetären Rückflüsse summieren sich auf rund 897.000 EUR. Die Kennzahl des SROI 1, die im Vorjahr bei 54 Prozent lag, beträgt damit im Jahr 2022 rund 56 Prozent. Das bedeutet, mehr als die Hälfte der investierten öffentlichen Gelder fließt wieder zurück an die öffentliche Hand. Die tatsächlichen Netto-Kosten für die öffentliche Hand betragen lediglich ca. 44 Prozent der absoluten öffentlichen Zuflüsse an den stationären und ambulanten Hospizdienst, und damit ca. 715.000 EUR.

Grundsätzlich ist eine so hohe Rückflussquote nur durch die umfangreich erworbenen Spendenmittel und nicht-öffentlichen Zuschüsse des Johannes-Hospizes möglich. Der SROI 1 ist im Bezugsjahr zwei Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die öffentlichen Zuflüsse im Vergleich zu 2021 nahezu identisch geblieben sind, die Ausgabe-posten sich jedoch in nahezu jedem Bereich (unter anderem Personalaufwand) erhöhten. Somit sind die Rückflüsse gestiegen, allerdings nicht die Zuflüsse, wodurch sich der SROI 1 erhöht.

Letztendlich haben die öffentlichen Zuflüsse 2022 nicht nur dafür gesorgt, dass die sozialen Dienstleistungen des Johannes-Hospiz im gegebenen Umfang erbracht werden konnten. Sie haben auch erst ermöglicht, dass monetäre Mittel, und damit Rückflüsse an die öffentliche Hand, entstanden sind. Diese können zukünftig wieder an anderen Stellen eingesetzt werden und damit weitere gesamtgesellschaftliche Wertschöpfung schaffen.

3.6

TESTAT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS NACH PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2022

Bescheinigung des Abschlussprüfers über die Prüfung der Einhaltung der Grundsätze des Deutscher Spendenrat e. V.

An die Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster –bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Johannes-Hospiz Münster gGmbH, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Münster, 2. Mai 2023

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Münster

gez. Stefan Lödding / Wirtschaftsprüfer
gez. Alexander Schmidt / Wirtschaftsprüfer

IV. SPENDEN

4.1

FUNDRAISING

Seit Eröffnung der ersten Hospize gehört es zum festen Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, Spender zu gewinnen. Dies ist durch den Gesetzgeber vorgeschrieben, damit der Charakter der Hospizarbeit als Bürgerbewegung erhalten bleibt. Mit unserem Fundraising treten wir für qualitativ hochwertigen hospizlichen Beistand ein und stellen auch Angebote bereit, die nicht direkt von Kranken- und Pflegekassen refinanziert werden können. Hierzu zählen zum Beispiel alle Angebote der Trauerbegleitung, Beratungen zur Patientenverfügung und etliches mehr. Um den zusätzlichen Finanzbedarf zu decken, ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit erforderlich und das nachhaltige Werben für Spenden. Dabei gilt es, einen guten Mix in der Spendenakquisition zu finden. Dazu zählen zum einen öffentlichkeitswirksame Aktionen, die die Bekanntheit der Hospizarbeit steigern und die Aufmerksamkeit auf notwendige Spenden lenken. Solche Aktionen waren auch 2022 aufgrund der pandemiebedingten Versammlungseinschränkungen nur sehr begrenzt möglich. Zum anderen zählen dazu Medien mit einer gezielten Botschaft und der Bitte um Unterstützung in Form von Spenden. Als Hospiz stehen wir vor der Herausforderung, dass wir Jahr für Jahr einen hohen Finanzierungsbedarf haben, unsere Botschaft aber stets die gleiche bleibt. Anders als bei akuten Katastrophen, die oftmals eine hohe Medienpräsenz erlangen, gilt es, kontinuierlich Spender zu gewinnen und möglichst zu binden. Zudem war die anhaltende Corona-Pandemie mit Blick auf die Öffentlichkeitsarbeit und Benefizveranstaltungen auch 2022 ein limitierender Faktor.

AKTION HELFERHÄNDE

Die Spendenaktion „Helferhände“ haben wir im Jahr 2022 fortgesetzt. Nach Best-Practice-Analyse erfolgreicher Kampagnen anderer Institutionen wurde ein Flyer entwickelt, der um eine „helfende Hand“ zugunsten unserer Arbeit in der Sterbebegleitung bittet. Der Flyer setzt auf eine hohe emotionale Ansprache der potenziellen Spender/-innen durch Bildmotive, die jeweils zwei Menschen in ihrer Interaktion im Hospiz zeigen, sowie durch einen Text in Form einer positiven persönlichen Äußerung der gezeigten Bewohnerin:

„Ja, hier kann ich aufatmen und die kleinen Dinge genießen, die mir geboten werden und die ich noch kann ...“.



Um neue Spender/-innen zu gewinnen und bestehende zur erneuten Spende zu animieren, haben wir an drei Zeitpunkten eine Verteilung des Helferhände-Flyers als Beileger in der Zeitung „Kirche und Leben“ initiiert, jeweils mit regionaler Konzentration rund um Münster: im April, Oktober und Dezember 2022 mit einer Auflage von jeweils 12.500 Flyern.

VORSORGE-MAPPE (INKL. PATIENTENVERFÜGUNG)



Im Juli 2020 wurde die Vorsorge-Mappe neu aufgelegt. Die Inhalte wurden aktualisiert und das Layout neugestaltet. Die Mappe beinhaltet fünf Broschüren: einen „Wegweiser für die Vorsorge“ sowie die „Patientenverfügung“, die „Betreuungsverfügung“, eine „Vorsorgevollmacht“ und eine „Spirituelle Verfügung“. Alle Broschüren sind als „Formulare“ gestaltet, die man seinen individuellen Wünschen entsprechend ausfüllen kann. Jede Broschüre enthält alle relevanten Aspekte in dem jeweiligen Bereich. In die Formulierungen sind alle Erfahrungen des Johannes-Hospizes in diesen Bereichen eingeflossen. Alle Texte wurden juristisch geprüft.

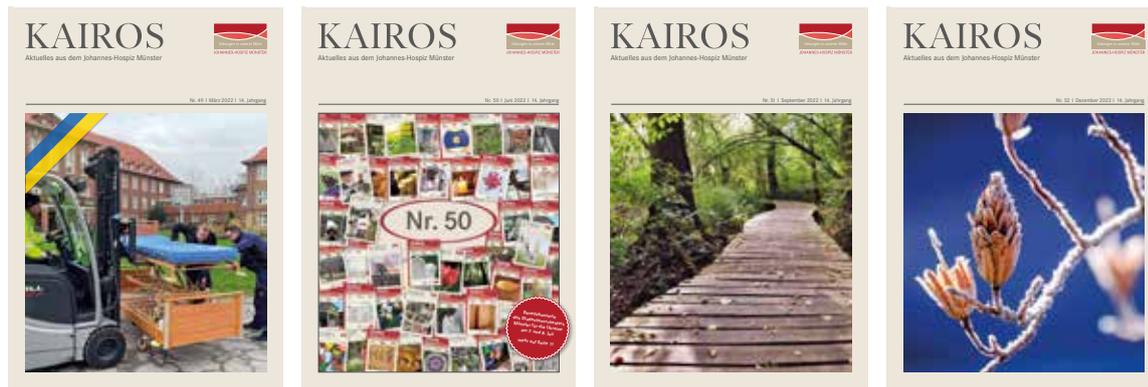
Die Gesamtauflage betrug 1.000 Stück. Davon waren 500 Stück für das Johannes-Hospiz. Mit ebenfalls 500 Stück hatte sich die Unfallkasse NRW an der Auflage beteiligt. Aufgrund von Presse-Veröffentlichungen sowie Berichten im Magazin „Kairos“, auf der Website und in den sozialen Medien war die Nachfrage sehr groß. Bereits im Februar 2021 musste eine Neuaufgabe initiiert werden, die wir auch 2022 noch genutzt haben.

Die Vorsorge-Mappe enthält auch das Angebot einer persönlichen Beratung. Diese Beratungen sind kostenlos, bieten aber die Gelegenheit, im Gespräch darauf hinzuweisen, dass dieser Service nur über Spenden finanziert wird.

MAGAZIN „KAIROS“ UND ANDERE PUBLIKATIONEN

Der KAIROS stellt seit 2009 das offizielle Mitteilungsorgan des Hauses dar. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich. Die Auflagenhöhe je Ausgabe lag 2022 bei ca. 1.600 Exemplaren. Die Jubiläums-Ausgabe Nr. 50 erschien im Juni 2022 in einer Auflage von 20.000 Stück und wurde großflächig über die Zeitung *Westfälische Nachrichten* in Münster verteilt.

Der Name „Kairos“ steht dabei programmatisch für den gelingenden und zu gestaltenden Augenblick in der Hospizarbeit. Der KAIROS wird an einen ausgewählten Kreis von Spendern, Sponsoren und Interessenten per Post versandt und kann auch kostenfrei angefordert werden oder auf unserer Website heruntergeladen werden. Zudem sind im Online-Archiv unter www.akademie-johannes-hospiz.de alle Ausgaben seit 2009 abrufbar.



Das Redaktionsteam besteht aus Ludger Prinz (V.i.S.d.P.), Leo Bisping und Dr. Andreas Stähli. Grafikdesignerin Rebecca Schulze ist weiterhin für das Layout verantwortlich. Die redaktionelle Betreuung und Koordination erfolgte durch Leo Bisping. Sie beinhaltet die organisatorische Steuerung, die inhaltliche Planung und Themenbündelung sowie auch die Erstellung bzw. Prüfung von Text und Bild.

Auch 2022 wurden Printmedien (Flyer, Broschüren) auf den Weg gebracht bzw. vorhandene überarbeitet und aktualisiert sowie Anzeigen (zur Spendenakquise) geschaltet. Die Unterstützung umfasste Planung, Lektorat und Steuerung von Inhalten, Layout und Druck. Mit Blick auf die Online-Medien zählt dazu auch die permanente inhaltliche und strukturelle Aktualisierung unserer Website inkl. des Spendenportals sowie die Planung und Umsetzung der Inhalte in den sozialen Medien (facebook, instagram, youtube).

SPENDENBETREUUNG

Die Spendenverwaltung wurde 2022 weiterhin mit der Software *Context K* bestritten. Für die interne Koordination, Klärung offener Fragen und als Ansprechpartner für Spender wurde Zeit und Know-how bereit gestellt. Diese Software wurde Ende März 2023 eingestellt und es erfolgte die Migration zur Software „OpenHearts“ der Firma Benefit Informationssysteme AG.

Leo Bisping



Fundraising

Ansprechpartner:

Leo Bisping
Leitung
Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
l.bisping@johannes-hospiz.de

Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 37409325
www.johannes-hospiz.de

4.2 HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN

2022 wurden insgesamt 995.759,67 EUR an Spenden eingenommen, die sich wie folgt aufgliedern:

ABB. 11: HÖHE UND STRUKTUR DER SPENDENEINNAHMEN 2022

	2022 in EUR
Spenden und ähnliche Erträge	381.000,39
Spende St. Antonii-Erzbruderschaft	98.512,03
Spende Stiftung Johannes-Hospiz	350.000,00
Kranzspenden	104.112,00
Spendenaktion „Helferhände“	20.442,00
Spenden aus Benefizveranstaltungen	10.760,09
Geldzuweisungen der Staatsanwaltschaft	600,00
Erbschaften/Nachlässe	333,16
Förderverein	30.000,00
Gesamt	995.759,67

4.3 DARSTELLUNG DER WERBEAUSGABEN

Die Ausgaben für Werbung beliefen sich 2022 auf insgesamt 54.097,62 EUR. Darin sind Druckkosten für Printmedien, Medienwerbung und Events enthalten, die sich wie folgt zusammensetzen

ABB. 12: WERBEAUSGABEN 2022

	2022 in EUR
Benefizveranstaltungen und Aktionen	9.773,47
Druckkosten Info- und Aktionsmaterial	40.209,60
Medienwerbung	4.114,55
Gesamt	54.097,62

4.4

DARSTELLUNG DER VERWALTUNGS-AUSGABEN

Die Verwaltungsausgaben von insgesamt 158.060,36 EUR setzen sich wie folgt zusammen:

ABB. 13: VERWALTUNGS-AUSGABEN 2022

	2022 in EUR
Büromaterialien und Druckerarbeiten	2.412,17
Porto-, Postfach- und Bankgebühren	5.850,77
Telefon-, Rundfunk-, Fernsehgebühren	9.245,51
Reisekosten, Fahrgelder, Spesen	5.400,34
Personalbeschaffungskosten	2.960,34
Beratungskosten, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	31.765,91
Beiträge an Organisationen	7.466,21
Repräsentationsaufwand	
- Honorare Öffentlichkeitsarbeit	7.130,43
- Werbeanzeigen	4.048,93
- Projekt Ukraine	9.232,39
- öffentliche Veranstaltungen	155,00
- Sonstiges	10.272,62
EDV- und Organisationsaufwand	60.667,91
Sonstiger Verwaltungsaufwand	1.451,83
Gesamt	158.060,36

4.5

INFORMATIONEN ZU WESENTLICHEN ZUKÜNFTIGEN SACHVERHALTEN

Wir verweisen hier auf die Ausführungen zu den Ausblicken der einzelnen Leistungsbereiche im Kapitel II. Leistungen.

4.6

SPENDENSIEGEL



Der Johannes-Hospiz Münster gGmbH wurde für das Jahr 2022 das DZI Spenden-Siegel erneut zuerkannt.

Das DZI Spenden-Siegel ist ein Markenzeichen für seriöse Spendenorganisation. Wer das DZI Spendensiegel erhält, besteht eine strenge Prüfung nach wirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kriterien.

4.7

MITTELVERWENDUNG NACH FÖRDERBEREICHEN (SPARTENRECHNUNG)

ABB. 14: ZUORDNUNG DER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2022 NACH SPARTEN UND FUNKTIONEN/BEREICHEN

Lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/ Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	Zwischensumme ideeller Bereich
Postenbezeichnung	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	995.759,67 0,00	840.237,37	155.522,30	995.759,67 0,00
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	1.752.797,56		23.753,80	23.753,80
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	0,00			0,00
4.	Aktiviere Eigenleistungen	0,00			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	157.000,00		0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	48.755,57			0,00
	Zwischensumme Erträge	2.954.312,80	840.237,37	179.276,10	1.019.513,47
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/ Projektaufwendungen	0,00			0,00
8.	Materialaufwand	202.980,57		3.381,38	3.381,38
9.	Personalaufwand	1.801.511,65		104.363,49	104.363,49
	Zwischensumme Aufwendungen	2.004.492,22	0,00	107.744,87	107.744,87
10.	Zwischenergebnis 1	+ 949.820,58	+ 840.237,37	+ 71.531,23	+ 911.768,60
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	123.946,00			0,00
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	172.000,00			0,00
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	185.402,39		5.567,00	5.567,00
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	558.590,73		65.964,23	65.964,23
16.	Zwischenergebnis 2	+ 157.773,46	+ 840.237,37	0,00	+ 840.237,37
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19.400,31			0,00
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	63.640,35			0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.812,64			0,00
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		0,00	0,00
23.	Ergebnis nach Steuern	+ 105.720,78	+ 840.237,37	0,00	+ 840.237,37
24.	Sonstige Steuern	0,00		0,00	0,00
25.	Jahresüberschuss /Jahresfehlbetrag	+ 105.720,78	+ 840.237,37	0,00	+ 840.237,37
Erträge gesamt (EUR)		3.097.659,11	840.237,37	179.276,10	1.019.513,47
Erträge gesamt (%)		100,00	27,12	5,79	32,91
Aufwendungen gesamt (EUR)		2.991.938,33	0,00	179.276,10	179.276,10
Aufwendungen gesamt (%)		100,00	0,00	5,99	5,99

© DEUTSCHER SPENDENRAT E. V.

Lfd. Nr.	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/ideeller Bereich						Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
	Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetriebe, einschließlich Geschäftsführung	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung	
	Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbarer Tätigkeiten				
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1.			0,00		995.759,67		
			0,00		0,00		
2.			0,00	1.708.112,80	1.731.866,60		20.930,96
3.			0,00		0,00		
4.			0,00		0,00		
5.			0,00	157.000,00	157.000,00		
6.			0,00	48.755,57	48.755,57		
	0,00	0,00	0,00	1.913.868,37	2.933.381,84	0,00	20.930,96
7.			0,00		0,00		
8.			0,00	184.697,81	188.079,19		14.901,38
9.	44.071,01	89.182,86	133.253,87	1.563.894,29	1.801.511,65		
	44.071,01	89.182,86	133.253,87	1.748.592,10	1.989.590,84	0,00	14.901,38
10.	- 44.071,01	- 89.182,86	- 133.253,87	+ 165.276,27	+ 943.791,00	0,00	+ 6.029,58
11.			0,00		0,00		
12.			0,00	125.201,00	125.201,00		
13.			0,00	14.999,90	14.999,90		
14.			0,00	190.500,63	195.240,30		
15.		54.097,62	63.359,61	361.349,46	494.068,74		
16.	- 44.071,01	- 143.280,48	- 196.411,34	- 363.797,45	+ 109.051,20	0,00	+ 2.876,06
17.			0,00		0,00		
18.			0,00		0,00		
19.			0,00		0,00	19.400,31	
20.			0,00		0,00	63.640,35	
21.			0,00	7.812,64	7.812,64		
22.			0,00	0,00	0,00		
23.	- 44.071,01	- 143.280,48	- 187.351,49	- 508.954,64	+ 143.931,24	- 44.240,04	+ 6.029,58
24.			0,00		0,00		
25.	- 44.071,01	- 143.280,48	- 187.351,49	- 508.954,64	+ 143.931,24	- 44.240,04	+ 6.029,58

0,00	0,00	0,00	2.037.814,37	3.057.327,84	19.400,31	20.930,96
0,00	0,00	0,00	65,79	98,70	0,63	0,68
44.071,01	143.280,48	187.531,49	2.546.769,01	2.913.396,60	63.640,35	14.901,38
1,47	4,79	6,26	85,12	97,37	2,31	0,50

V. EHRENAMT

Wesensmerkmal eines Hospizes ist es, dass haupt- wie ehrenamtlich Tätige gemeinsam die Versorgung und Begleitung der Erkrankten und ihrer Zugehörigen gewährleisten. Die Steuerungsverantwortung obliegt den hauptamtlichen Mitarbeitenden, dennoch gibt es unterschiedliche Aufgabenfelder, die eigenständig durch das ehrenamtliche Engagement ausgefüllt werden. Im ambulanten Hospizdienst übernehmen ehrenamtlich Mitarbeitende die Hauptaufgabe in der Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen.

Die besondere Bedeutung liegt darin, dass ehrenamtlich Tätige in viel selbstverständlicherer Weise sicht- und spürbar machen, dass die Versorgung und Begleitung Schwerkranker und Sterbender eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und institutionell nur unzureichend sichergestellt werden kann. Erst durch das bürgerschaftliche Engagement ist es möglich, die Betroffenen in all ihren Belangen zu begleiten. Gerade sterbende Menschen brauchen ein Umfeld, das ihrem Alltag und ihren Gewohnheiten entspricht. Dafür stehen vor allem die „Ehrenamtlichen“, die ohne „fachlichen Blick“ mit ihrer eigenen Biografie und jeweiligen Motivation Unterstützung anbieten.

5.1

TÄTIGKEITSFELDER DER EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden sind sowohl im stationären und ambulanten Bereich als auch bereichsübergreifend in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

5.2

ANZAHL UND UMFANG DES EINSATZES EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Im stationären Bereich sind zurzeit 47 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt. Durch die Mitarbeit der Ehrenamtlichen kann den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Zugehörigen mehr Zeit geschenkt werden. Es ist auch möglich, dass ein Bewohner durch einen einzelnen Ehrenamtlichen in einem umfassenderen zeitlichen Umfang begleitet wird, den beide miteinander nach den jeweiligen Möglichkeiten, Bedürfnissen und Grenzen abstimmen (prozesshafte Begleitung). Weitere Aufgaben sind die Mitarbeit in Hauswirtschaft und Büro, im Telefon- und Türdienst, in der Betreuung und Unterstützung von Angehörigen, die Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, dem liebevollen Dekorieren des Hospizgebäudes und das Versorgen des Hauses mit frischen Blumen sowie dem Einsatz im Hospizgarten. Ehrenamtliche sind in der Regel drei Stunden wöchentlich, einzelne 14-tägig tätig.

Die Zeit von 13.30 Uhr bis 19.30 Uhr ist an allen Tagen der Woche, der Vormittag an drei Tagen in der Woche ehrenamtlich besetzt. Diejenigen, die konkret im Kontakt mit Bewohnerinnen, Bewohnern und ihren Zugehörigen sind, werden auf ihre Aufgabe durch einen Hospizbegleiterkurs vorbereitet.

Im ambulanten Bereich sind zurzeit 52 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Sie setzen sich dafür ein, dass die betroffenen Menschen zu Hause begleitet werden können, und unterstützen durch regelmäßige Hausbesuche auch die Angehörigen. In der Regel besuchen sie auf Wunsch die betroffenen Menschen ein- bis zweimal pro Woche für ein bis zwei Stunden. Die Begleitungen gestalten sich sehr individuell und sind deshalb sehr unterschiedlich in ihrer Dauer und Intensität.

Die Aufgaben ehrenamtlich Tätiger im ambulanten Hospizdienst grenzen sich klar von Pflegetätigkeiten ab. Ihr Schwerpunkt liegt in der psychosozialen Begleitung. Sie besuchen die Familien regelmäßig zu Hause, in Altenpflegeeinrichtungen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und auch in Krankenhäusern. Sie verbringen Zeit mit dem kranken Menschen und richten sich nach seinen Bedürfnissen, häufig sind sie einfach „nur da“, lesen vor, führen Gespräche oder erledigen kleine Handreichungen.

Alle ehrenamtlich Mitarbeitenden im ambulanten Hospizdienst sind durch die Teilnahme an einem Einführungs- und Aufbaukurs (insgesamt 110 Unterrichtsstunden) auf diese Aufgabe vorbereitet worden.

Um einen guten Austausch untereinander und mit den Koordinatoren zu gewährleisten, gibt es drei Gruppen, die sich monatlich treffen. Zusätzlich haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit, mehrmals im Jahr an Supervisionssitzungen teilzunehmen.

Ehrenamtliches Engagement im ambulanten Bereich wird auch in der Trauerarbeit sichtbar, in Form der Mitarbeit im Trauercafé, bei Trauergruppen oder bei den jahreszeitlichen Wanderungen. Darüber hinaus tragen ehrenamtlich Mitarbeitende dazu bei, die Öffentlichkeit über die Tätigkeit im stationären wie ambulanten Bereich zu informieren.

5.3 AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS FÜR DIE EHRENAMTLICH MITARBEITENDEN

Den Ehrenamtlichen werden jährlich drei verschiedene Angebote gemacht, sich inhaltlich mit den „Themen des Hospizes“ zu befassen. Drei weitere Angebote sollen die Mitarbeit würdigen und das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Zusammenarbeit zwischen ehren- und hauptamtlich Tätigen fördern. Von herausragender Bedeutung ist, dass Ehrenamtliche die Sicherheit haben, in schwierigen Situationen Unterstützung zu bekommen und mit seelisch belastenden Situationen nicht allein gelassen zu werden. Dies ist in der akuten Situation im stationären Bereich

die Aufgabe der Pflegenden oder des Seelsorgers und im ambulanten Bereich die Aufgabe der Koordinatoren, die zusätzlich durch ihre Rufbereitschaft gut erreichbar sind. Jährlich wiederkehrend gibt es eine Adventsfeier und ein gemeinsames Sommerfest für alle Ehren- und Hauptamtlichen, bei dem diejenigen geehrt werden, die eine 10- bzw. 15- oder 20-jährige Mitarbeit erreicht haben.

5.4

AKTIVITÄTEN DES TRÄGERS ZUR GEWINNUNG EHRENAMTLICH MITARBEITENDER

Bislang sind durch das Wirken des Hospizes in der Öffentlichkeit wiederkehrend genügend für diese Aufgabe geeignete Menschen erreicht worden. Gleichzeitig gibt es eine geringe Fluktuation. In der Regel kommen oder gehen im stationären Bereich nicht mehr als zwei bis vier Ehrenamtliche im Jahr. Im ambulanten Bereich gibt es durch das Anbieten der Letzte-Hilfe-Kurse zusätzlich die Möglichkeit, die breite Bevölkerung über die hospizliche Arbeit zu informieren. Daraus resultiert häufig großes Interesse, sich ehrenamtlich zu engagieren.

VI. SOZIALES

6.1

BETRIEBLICHE SOZIALLEISTUNGEN FÜR DIE MITARBEITENDEN

Mitarbeitende haben in der Johannes-Hospiz Münster gGmbH attraktive Arbeitsbedingungen. Geprägt von der katholischen Soziallehre will der Träger eine gute und gerechte Entlohnung. Durch den Caritas-Tarif AVR, der an den TVöD angelehnt ist, sowie durch eine zusätzliche Betriebsrente der Pensionskasse KZVK (Pflichtkasse) liegt die Vergütung im Johannes-Hospiz daher auf der Höhe von Caritas und Diakonie und damit deutlich über dem Branchendurchschnitt. Weitere betriebliche Sozialleistungen wie z. B. Geburtsbeihilfe (Anl. 11a AVR), Sonderurlaub nach der Elternzeit, diverse Arbeitsbefreiungsmöglichkeiten, Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung familiärer Gegebenheiten, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle, Sabbaticals, unterschiedliche Teilzeitmodelle, Zuschuss zum Krankengeld bis zur 26. Krankheitswoche, dies gilt auch für Kur- und RehaMaßnahmen, Jobticket, Jobrad, jährliches Betriebsfest, regelmäßige Impf- und Untersuchungstermine, Präventionskurse, Gesundheitschecks, verbilligter Parkplatz, Supervision, Coaching und Beratung sowie das Hausmagazin „Kairos“ runden das Bild sozialer Leistungen ab.

6.2

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Schaffung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen ist auch Teil des Selbstverständnisses der Johannes-Hospiz Münster gGmbH. Gerade die besondere Situation in einem Hospiz erfordert von den Mitarbeitenden ein hohes Maß an Flexibilität. Diesem hohen Anspruch an die Mitarbeitenden stellen wir selbstverständlich ein Höchstmaß an Rücksicht auf familiäre Belange gegenüber. Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen erheblich zur Mitarbeiterzufriedenheit bei. Mit allen Mitarbeitenden wird schon bei den Einstellungsgesprächen auf unser Ziel, Berufs- und Familienleben nicht nur gut miteinander in Einklang, sondern auch in einen beiderseitig förderlichen Zusammenhang zu bringen, hingewiesen. Gemeinsam und fortlaufend werden mit den Mitarbeitenden diesbezüglich Gespräche geführt und stets gut funktionierende individuelle Lösungen erarbeitet.

6.3 INTERNE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Die von der Akademie des Johannes-Hospizes angebotenen fachlichen Fortbildungen stehen auch unseren Mitarbeitenden zur Verfügung. Angeboten werden Fachfortbildungen unter anderem zu den Themenkomplexen Palliative Care und Spiritual Care.

6.4 SPIRITUELLE ANGEBOTE FÜR MITARBEITENDE

Jährlich findet eine Exerzitienreise mit den Mitarbeitenden statt. Dabei wird darauf geachtet, dass stets ausreichend Personal in der Einrichtung zur Verfügung steht. Für die Zeit der Teilnahme an Exerzitien wird den Mitarbeitenden vergütete Arbeitsbefreiung erteilt. Diese Exerzitienreise konnte 2022 aufgrund der pandemiebedingten Reisebeschränkungen leider nicht stattfinden.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Personalstruktur des Johannes-Hospizes im Geschäftsjahr 2022	8
Abb. 2	Aktuelles Organigramm der Johannes-Hospiz Münster gGmbH 2022	14
Abb. 3	Aufenthaltsdauer im stationären Hospiz 2022	16
Abb. 4	Alter der Bewohner/-innen im stationären Hospiz 2022	16
Abb. 5	Bilanz zum 31. Dezember 2022 – Aktivseite	47
Abb. 6	Bilanz zum 31. Dezember 2022 – Passivseite	47
Abb. 7	Gewinn- und Verlustrechnung 2022	48
Abb. 8	Finanzierungsstruktur des Johannes-Hospizes Münster 2022	52
Abb. 9	Herkunft der Spenden und nicht-öffentlichen Zuschüsse für das Johannes-Hospiz 2022	53
Abb. 10	SROI 1 Institutionelle Transfers Johannes-Hospiz 2022 stationäre und ambulante Hospizarbeit	55
Abb. 11	Höhe und Struktur der Spendeneinnahmen 2022	60
Abb. 12	Werbeausgaben 2022	60
Abb. 13	Verwaltungsausgaben 2022	61
Abb. 14	Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2022 nach Sparten und Funktionen/Bereichen	64



JOHANNES-HOSPIZ MÜNSTER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Telefon: 0251 9337-626
Telefax: 0251 9337-598

Johannes-Hospiz Münster
Stationäres Hospiz:
Hohenzollernring 66
48145 Münster
Telefon: 0251 89998-0
Telefax: 0251 89998-10

Johannes-Hospiz Münster
Ambulanter Hospizdienst/
Trauerbegleitung:
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 13679-50
Telefax: 0251 13679-53

Akademie am Johannes-Hospiz
Rudolfstraße 31
48145 Münster
Telefon: 0251 37409-278

info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de

Das Johannes-Hospiz ermöglicht sterbenden Menschen ein Leben in Würde bis zuletzt. Um diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen zu können, sind wir auf die regelmäßige Einnahme von Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie uns.

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster

Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM

